Mit allerhöchster Bewilligung.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 5.

№. 48. Sonnabend, den 25. Februar. 1837.

† † Politische Zustände.

Kaum acht Tage sind vergangen, seit das britische Parlament seine Sitzungen eröffnet hat, und wir sehen das Haus der Gemeinen mit einer Frage beschäftigt, welche nicht nur gegenwärtig die wichtigste Englands ist, sondern von der auch Lord J. Russel erklärte, daß sich die Existenz des jetzigen Ministeriums an dieselbe knüpfe; es ist die Frage über die Munizipal-Korporation in Irland. — Eine solche Eile von Seiten des Ministeriums, diese wichtige Angelegenheit zur Berathung zu ziehen, könnte befremden, da sich dasselbe in der vorigen Session eben nicht sehr entschlossen und energisch zeigte, diese Frage zu erledigen, allein die Regierung hat ihre guten Gründe, diese Maßregel so schnell als möglich zur Sprache zu bringen, und diese Gründe zu entwickeln, sowie das wahrscheinliche Verfahren der Tory's bei den Diskussionen in Betreff dieser Bill darzustellen, soll für heute unsere Aufgabe sein. — Als die Minister in voriger Session eine ähnliche Bill dem Unterhause vorlegten, so passirte dieselbe erst nach langem Kampfe das Haus, erlitt aber im Oberhause so bedeutende Modifikationen, daß ihre ursprüngliche Gestalt kaum mehr zu erkennen war. Diese Modifikationen bestanden hauptsächlich darin, daß zwar die alten, durchaus anglikanischen Munizipalitäten in den einzelnen Städten aufgehoben und somit die Dämme vernichtet werden sollten, welche sich bis jetzt dem Strome der irischen Volksmasse hemmend entgegengestellt hatten, allein an ihre Stelle sollten keine neue Munizipalitäten, sondern königliche Kommissarien kommen, denen die städtische Verwaltung übertragen werden müßte. Die Tory's konnten nämlich, ihren Grundsätzen gemäß, auf keine Weise zugeben, daß, wie die Bill es wollte, durch das neue Wahlprinzip die ganze Gewalt in die Hände der irischen Katholiken gegeben würde. Bis jetzt hatten die Anglo-Protestanten doch noch einen Stützpunkt an den städtischen Behörden gehabt, die ihrerseits wieder durch Waffen oder Polizei-Gewalt unterstützt wurden, allein, zu wem hätten sie dann ihre Zuflucht nehmen sollen, wenn jene städtischen Aemter durch ihre katholischen Gegner besetzt worden wären, die noch obenein die Masse des Volks auf ihrer Seite gehabt hätten? Die Tory's sahen sehr wohl ein, daß, wenn auch die Reformers versprachen: alle Unruhen und jegliche Agitation in Irland werde aufhören, sobald diese Bill unverändert ins Leben getreten sei, daß diese Versprechungen nur leere Vorspiegelungen seien, die sich in Zukunft eben so nichtig zeigen würden, als im Jahre 1829, wo die Emancipations-Bill der Katholiken passirte, und wo dieselben Versprechungen gemacht wurden. Die Zeit der Parlaments-Sitzungen vom Jahre 1836 war unterdeß verstrichen, die Bill war für dieses Jahr wenigstens verloren gegangen, und die Minister suchten Frist zu gewinnen, um sich von der erlittenen Niederlage zu erholen, und eine für ihre Pläne günstigere Zeit abzuwarten. Allein während der Ferien hatten sich so manche Stimmen erhoben, die den Ministern für den Besitz ihrer Aemter doch wohl gefährlich klingen mochten. Eine Menge der Anglo-Radikalen und die Mehrzahl des irischen National-Vereins war mit der Lauigkeit der Minister nicht zufrieden, und beklagte sich laut und drohend über dieselben, ja sie sprach selbst von Reform des Parlamentes und namentlich des Oberhauses, Das Ministerium sah nun gar wohl ein, daß aus dieser Unzufriedenheit sehr leicht eine Vereinigung der Radikalen und der Tory's hervorgehen könne. Sie (die Minister nämlich) hatten sich ja bis jetzt den Radikalen als gänzlich unnütz bewährt, indem sie keine Bill zu Gunsten derselben durchzusetzen vermochten, und es konnte daher den letztern am Ende ganz gleich sein, ob sie auf der Seite der Whigs oder Tory's wären, da sie den Konservativen gegenüber so gänzlich machtlos dastanden. Wie sehr diese Befürchtungen gegründet sind, und wie gewaltig die Zahl der Ministeriellen zusammen schrumpft, wenn man die Radikalen von ihnen trennt, zeigt die Sitzung vom 14. d. M. (Vergl. gestr. Ztg. Parlamentsverhandlungen.) Doch dahin wollen es die Whighäupter nicht kommen lassen, und deshalb hat Lord J. Russell schon am 7. d. im Unterhause den entscheidenden Schritt gethan, er hat die irische Frage zur Berathung vorgelegt und zugleich erklärt, das Ministerium werde mit derselben stehen oder fallen. — Was werden nun aber die Tory's für Maßregeln ergreifen, da sie sehen, daß die Minister eine so verzweifelt entschlossene Stellung angenommen haben? — Sie können nicht anders, als ihren bisher aufgestellten Grundsätzen treu bleiben, und werden den Whigs nicht um ein Haar breiteren Raum geben, als in der vorigen Sitzung. — Hier die Gründe für unsere Behauptung. Als Peel im Jahre 1829 in die Emancipation der Katholiken willigte, geschah es nur gezwungen, und er selbst bekannte offen, daß er bereits in der Nacht vor dem Tage, an welchem er die Bill vorschlug, sein Minister-Amt niedergelegt hatte. Wie oft und wie bitter mag es ihn nicht erst später gereut haben, als er sah, daß jene Bill kein Pflaster auf eine heilende Wunde war, sondern daß sie einem Sturme glich, der ein tiefes Meer aufregte. Bis jetzt hat eine Forderung von Seiten der Iren die andere gedrängt, und das Gesetz von 1829 ist eine Charybdis geworden, die einen Grundpfeiler der englischen Herrschaft über Irland nach dem andern verschlingt, und nur neue Agitation ausspeit. Sollen sich die Konservativen nun wie im Jahre 1829 eine neue Forderung abdringen, sollen sie sich wie damals zu einem Schritte bereden lassen, den sie nachher tausendfach bereuen? Im Gegentheil; ihre an politischen Erfahrungen reichen Häupter müssen endlich erkannt haben, daß bloße Reue nichts hilft, sondern eine eiserne Konsequenz, daß es jetzt gilt, den Gegnern jeden Schritt mit Blut und Leben streitig zu machen.

Nachdem wir auf den unruhvollen Zustand der englischen Volks-Repräsentanten einen Blick geworfen haben, wollen wir des Gegensatzes wegen die Betrachtung eines süddeutschen Blattes über die eben stattgehabte Eröffnung der bairischen Versammlung der Stände, und namentlich über die bairische Thronrede (s. N. 43 der Bresl. Z.) schlüßlich beifügen. Man liest nämlich in der Frankfurt. O.-P.-A.-Zeitung: „Nach der konstitutionellen Fiktion gelten die Reden, wodurch gesetzgebende Körperschaften eröffnet werden, für Produkte der verantwortlichen Minister. Schwerlich wird diese politische Vorsicht in den deutschen Staaten zur Norm werden. Je näher der Fürst dem Volke steht, je mehr er in dem Falle ist, sich mit eignen Augen von der Anhänglichkeit, die man ihm widmet und von den Bedürfnissen, die gefühlt werden, zu überzeugen, um so gewisser wird es ihn drängen, bei feierlichen Gelegenheiten vom Herzen weg zu der Nation zu sprechen. Irren wir nicht, so durchweht die Thronrede, welche am 11. Februar zu München gehört wurde, ein Ton, der glauben läßt, das Selbstgefühlte werde mit selbstgewählten Worten ausgesprochen. Der König wünscht sich Glück, das Höchste, wonach ein Regent streben kann, die Liebe des Volkes, zu besitzen, und legt mit Recht einen besondern Werth darauf, daß sie sich während seiner Abwesenheit und bei seiner Rückkehr so lebhaft geäußert hat. Es giebt Staaten, wo es kleines Wagstück wäre, wollte sich das Oberhaupt auf Reisen begeben. Daß in einer Thronrede das häusliche Glück eine Stelle gefunden, ist nicht ohne Bedeutung. Möge es dem jungen Könige der Hellenen in vollem Maaße beschieden sein! blühende Zweige aus den Stämmen Wittelsbachs und Oldenburgs auf griechischen Boden verpflanzt, gehören zu den Wundererscheinungen unserer Epoche. Erfreulich war es, aus Königs Mund zu vernehmen, daß Baden's, Nassau's, Frankfurt's Beitritt zum deutschen Zollverein, dem segensreichen, längst gewünscht war. Ohne Redegepränge, künstliche Zweideutigkeit verschmähend, berührt der König, was zur Belebung der Industrie geschehen ist oder noch unter Mitwirkung der Stände geschehen soll. Ueber die Finanzen nur ein Wort; aber es reicht hin! — Sie stehen gut; vier Millionen Steuern konnten nach und nach erlassen werden. Der gute Geist, der den letzten Landtag beseelte, wird heraufbeschworen, auch jetzt zu walten. Auf redlichen Willen, auf feste Anhänglichkeit der Stände zählt der König mit einer Zuversicht, die ihrer Sache gewiß ist.

Inland.

Görlitz, 20. Febr. Die General-Uebersicht der Verwaltung der Straf-Anstalt zu Görlitz pro 1836 liefert folgende Resultate: Am 1. Jan. 1836 befanden sich in der Anstalt 349 männliche und 65 weibliche, überhaupt also 414 Gefangene. Im Laufe des Jahres traten hinzu 148 männliche und 33 weibliche Sträflinge, wogegen 147 männliche und 28 weibliche abgingen; mithin waren am 1. Januar d. J. Bestand 350 männliche und 70 weibliche, insgesammt 420 Gefangene. Unter den Detinirten befanden sich 150 Rückfällige, und nach der Sitzzeit berechnet, waren am Ende des Jahres 1836 in der Anstalt 27 auf Lebenszeit, 4 über 30 Jahre, 17 von 20—30 Jahren, 68 von 10—20 Jahren, 80 von 5—10 Jahren, 77 von 3 - 5 Jahren, 123 von 1—3 Jahren, 9 unter 1 Jahre und 15 vor Abfassung des Urtheils Eingelieferte. Der Gesammt-Verdienst der arbeitsfähigen Sträflinge betrug im vorigen Jahre 9436 Rthlr. oder etwa 23 Rthlr. 26 Sgr. für den Kopf. Im Jahre 1835 belief er sich nur auf 18 Rthlr. 15 Sgr., so daß sich auch in dieser Straf-Anstalt ein Steigen der Betriebsamkeit zeigte. Die jährlichen Unterhaltungs-Kosten, sowohl für Speisung und Bekleidung, als auch an General-Kosten, betrugen 13,028 Rthlr. Die Hauptbeschäftigung der Detinirten war auch im vorigen Jahre die Piqué-Weberei.

Deutschland.

Frankfurt, 18. Februar. (Privatmitth.) Herr Senator Dr. Müller ist nunmehr wirklich von seiner Stelle als Senats-Deputirter bei Oberlei-

tung des Polizeiamtes abgetreten. An seiner Statt aber fungirt dabei seit ein paar Tagen Herr Senator Dr. Gwinner, der dieselbe jedoch, wie man erfährt, nur provisorisch übernommen hat. — Ueber den kürzlich zu Straßburg eingetretenen Kommandanten-Wechsel berichtet ein so eben von dort hier angekommener Augenzeuge Folgendes: Kaum war General-Lieutenant Buchet, der bekanntlich zum Nachfolger des General-Lieutenants Voirol als Divisions-Kommandant ernannt wurde, zu Straßburg angekommen, als unter Trommelschlag die ganze Garnison auf dem großen Paradeplatze versammelt wurde. Nach stattgehabter Vorstellung des neuen Kommandanten ward den Truppen bekannt gemacht, daß General-Lieutenant Voirol, nebst 36 anderen Offizieren von verschiedenen Korps der Garnison, in Disponibilitätsstand, unter Bezug von 2/3 ihrer bisherigen Gagen, versetzt worden wären. Am Abende brachten die Bürger dem General Voirol und den abgehenden Offizieren, die bei ihm versammelt waren, das Militair aber dem General Buchet eine Serenade. — General Voirol's Schicksalsgenossen sind am nächstfolgenden Morgen nach Paris abgereist.

Braunschweig, 16. Februar. Wenn es schon seit längerer Zeit lebhafter Wunsch unserer Pferdezüchter und Landleute gewesen ist, auch in Braunschweig Pferderennen eingerichtet zu sehen, wie sie von so vielen anderen deutschen Städten zum großen Nutzen der Landes-Pferdezucht, wie der Städte selbst, begründet sind, so ist es gewiß Vielen angenehm, zu hören, daß das, was bisher nur Wunsch war, in nahe Erfüllung zu gehen scheint. Einige mit dem Wesen der Sache und den Bedürfnissen der Pferdezucht wohl vertraute Herren sind vorläufig zusammengetreten und haben Aufforderungen zur Aktien-Unterzeichnung in Cirkulation gesetzt, die von gutem Erfolge zu sein scheinen, indem schon jetzt 300 Aktien gezeichnet worden sind. Se. Durchlaucht der Herzog, jede gemeinnützliche Einrichtung gern befördernd, hat einen jährlichen Beitrag von 150 Stück Louisd'or zugesichert; es darf gehofft werden, daß außerdem die freie Ueberweisung eines vortrefflich gelegenen Rennplatzes und auch wohl noch anderweite Unterstützung von Seiten der Herzoglichen Landes-Regierung erfolgen werde, wenn das Unternehmen beim Publikum die genügende Theilnahme findet, um auf eine wahrhaft nützliche Weise ins Leben treten zu können, und vorläufig eingeleitete Verhandlungen mit dem Magistrate dulden keinen Zweifel, daß auch von dieser Seite, zunächst im Interesse der Stadt, ein ihrer Bedeutung und Stellung entsprechender Beitrag gern bewilligt werden wird.

Dresden, 17. Februar. Nach einer im 1sten Stück des diesjährigen Gesetz- und Verordnung-Blattes enthaltenen Ministerial-Verordnung vom 14ten Januar d. J. haben sich, in Gemäßheit Artikel 18 des Zollvereinigungs-Vertrages vom 30. März 1833, alle aus Vereins-Staaten abstammende Gewerbtreibende, Fabrikanten und Handelsreisende, welche nicht Waaren selbst, sondern nur Muster bei sich führen, um Bestellungen in hiesigem Lande danach aufzunehmen, zur Erlangung der Abgaben-Freiheit bei Ankäufen und Bestellungen mit einem Gewerbsteuer-Freischein nach Vorschrift zu versehen, welchen die Königlichen Amtshauptmannschaften und die Stadträthe von großen und Mittelstädten des Inlandes unentgeltlich auszustellen haben, nachdem des Reisenden Legitimations-Papiere geprüft und richtig befunden worden sind.

Das Ministerium des Innern sucht den Hopfenbau in Sachsen mehr in Flor zu bringen und will deshalb nach einer Bekanntmachung vom 14ten Dezbr. v. J. auch den Anbau von Hopfen im Kleinen durch Abgabe von Pflanzen und Geldprämien unterstützen und zwar soll vor der Hand und binnen der nächsten zwei Jahre den zur arbeitenden Klasse gehörigen Besitzern kleinerer Grundstücke für jedes Schock neu angelegter Hopfenstöcke 8 Gr., und wenn damit die Benutzung zeither wenig besuchter Räume verbunden war, auch 12—16 Gr. als Belohnung verabreicht werden. Dasselbe hat ferner Einleitung zum Ankauf tüchtiger Zuchtbullen der reinen Voigtländischen, Egerländischen und Allgauer Race getroffen, welche Behufs der Veredelung der inländischen Rindviehzucht an geeigneten Standorten zu Benutzung von Seiten der Vieheigenthümer aufgestellt werden sollen und zugleich anbefohlen, zur Ermittelung passender Stationsorte öffentliche Aufforderungen an Gemeinden und Ritterguts-Besitzer ergehen zu lassen. — Zur Veredelung der Pferdezucht, sind vom Land-Stallamte dieses Jahr an 15 verschiedenen Orten des Landes, 54 Sprunghengste aufgestellt worden. Auch wird nach einer Verordnung des obgedachten Ministeriums in der hiesigen Thierarzneischule — soweit es deren Räumlichkeit gestattet — Unterricht in der Hufbeschlagekunst für Schmiedegesellen unentgeltlich ertheilt werden. Ein vollständiger Lehrgang dauert 1/2 bis 1 Jahr und wer daran Theil nehmen will, hat sich zuvor bei der betreffenden Behörde zu melden. — Laut Bekanntmachung des Finanz-Ministeriums soll an diejenigen, welche einen günstigen Erfolg versprechende Bohr-Versuche auf technisch und ökonomisch nutzbare Fossilien, wie z. B. zur Auffindung von Steinkohlen, Mergel, Gyps, Thon u. s. w. anstellen wollen, das bei den Königl. Stollen zu Freiberg und Schneeberg befindliche Bohr-Geräthe nicht nur dazu verabreicht, sondern auch Sachkundige aus den Berg-Beamten zu deren Leitung unentgeltlich beordert werden.

Rußland.

St. Petersburg, 11. Febr. Die Russische Handels-Zeitung theilt einen Auszug aus eiuem Briefe vom 28. Oktober 1836 aus Räscht, im nördlichen Persien, mit, welcher einige interessante Nachrichten über den Handel enthält: „Die Zufuhr von Leipziger Waaren hat sich in den beiden letzten Monaten auf 800,000 Rbl. belaufen, und in dem jetzigen sind, ungeachtet des Fallens der Preise, deren noch für den Werth von 330 bis 350,000 Rbl. aus Tauris nach Räscht versandt worden. Aus Tauris schreibt man, daß alle dortige Bazars mit diesen Waaren angefüllt sind, und daß man die Zufuhr auf 6 Millionen Rbl. anschlagen kann. Aus Casbin und Teheran sind ähnliche Nachrichten eingelaufen. Mit einem Worte, in der letzten Zeit sind in Persien wenigstens für 10 Millionen Rbl. Leipziger Waaren eingeführt worden. Eine solche Quantität übersteigt den Verbrauch und muß die Spekulanten zu Grunde richten. In dem Maaße als die Preise dieser Waaren fallen, steigt die rohe Seide im Preise. Noch gestern kauften einige Schirwansche Kaufleute 14 1/2 Russische Pfd. für 147 Rbl.

Die Russische Literatur hat einen empfindlichen Verlust erlitten durch das gestern nach kurzen körperlichen Leiden im 38sten Jahre seines Alters erfolgte Ableben des auch im Auslande rühmlichst bekannten Dichters Alexander Puschkin.

Russische Gränze, 12. Febr. (Privatmitth.) Es ist wohl eine bemerkenswerthe Erscheinung, daß das Kabinet von St. James fast zu der nämlichen Zeit, wo es Rußland zum Streite aufzustacheln die Lust bezeigt, oder doch seiner Friedensliebe gewissermaßen an den Puls fühlt, den einzigen Alliirten, auf dessen Beihülfe es, käme es wirklich zum Streite, zählen könnte, muthwillig vor den Kopf stößt. Wir meinen damit die durch Lord Palmerston veranlaßte Expedition des Vixen nach der tscherkessischen Küste und die gewiß keinesweges unabsichtliche Nicht-Erwähnung der französischen Allianz in der englischen Thronrede. — Die Thatumstände, die jener Expedition vorangingen, sind bekannt. Giebt sich aber gleichwohl Lord Palmerston dermalen noch das Ansehen, als bedürfe die Regierung des Rechtsgutachtens der Kronanwalte, um zu Gunsten von britischen Unterthanen zu intercediren, die in Schaden gekommen, weil sie sich auf eine von ihm vorgängig gebilligte Handelsoperation einließen; so weiß man wahrlich nicht, was man von der Konsequenz dieses Staatsmannes halten soll. Denn entweder war derselbe im guten Glauben, als er durch Hinweisung auf das Regierungsblatt (London. Gazette) von der Absendung des Vixen nicht abrieth; alsdann aber bedurfte es keines nachträglichen Rechtsgutachtens, um bei dem Mißerfolge der Expedition sofort amtliche Schritte zu thun, was, wie aus Petersburg versichert wird, bis heute noch nicht geschehen ist. Oder aber, er wollte absichtlich bloß eine Thatsache herbeiführen, die ihm Gelegenheit gäbe, Rußlands Festigkeit bei Behauptung seines guten Rechts auf die Probe zu stellen. — Indessen hat Rußland, wie es sich nicht anders erwarten ließ, diese Probe zu seiner Ehre bestanden, indem dessen erhabener Beherrscher, so wenig er sich Eingriffe in die Rechte Anderer gestattet, nimmer zugeben wird, daß die Seinigen beeinträchtigt werden. — Wir können nun zwar bis jetzt noch nicht das Resultat der speciellen Untersuchung, der die Ladung des Schiffes zu Sebastopel unterworfen ward. Sollte diese aber auch nur aus Salz und einigen andern nicht zur Kriegs-Kontrebande gehörigen Gegenständen, wie englischer Seits behauptet wird, bestanden haben; so unterliegt dasselbe dennoch staatsrechtlich der Konfiskation, weil Rußlands rechtmäßiger Besitz des Küstenstrichs, wo diese Waare unter Uebertretung der russischen Zoll- und Quarantaine-Gesetze eingeführt wurde, unbestreitbar ist. Eine Milderung jener rechtlich verwirkten Strafe könnten die Eigenthümer des Schiffes und der Ladung sich nur von der Gnade des Kaisers versprechen; der Weg dazu aber, dessen sind wir gewiß, würde keinesweges durch irgend eine Animosität verrathende, vielweniger peremtorische Note, wenn überall durch diplomatische Dazwischenkunft, angebahnt werden. — Was schließlich noch die, nach den Jeremiaden der französischen Blätter selber, so sehr erkaltete französische Allianz anbetrifft; so trug dieselbe wohl von Anfang an, viel von dem Charakter eines sogenannten Löwenbundes an sich: Frankreich beabsichtigte damit ohne Zweifel die Gewinnung einer Stütze des von ihm mit der Juli-Revolution proklamirten Prinzips und seiner Dynastie; England schwerlich mehr, als die Beförderung seiner materiellen Interessen. Wie in ganz anderm Lichte erscheint dagegen nicht die Allianz der östlichen Großmächte! Gemeinschaftliche Aufrechthaltung eines und eben desselben Prinzips ist deren Basis; dieselbe würde sich aber nichts destoweniger folgenreich bewähren, sollten die materiellen Interessen der Einen oder der Andern dieser Mächte auch nur bedroht werden.

Großbritannien.

London, 15. Februar. Die Hof-Zeitung meldet die Ernennung des Herrn James Kennedy zum Richter bei dem in Havanna errichteten gemischten britischen und spanischen Gerichtshofe, der über Verletzungen des zwischen diesen beiden Nationen unterm 28. Juni 1835 abgeschlossenen Traktats wegen Abschaffung des Sklavenhandels zu entscheiden hat. — Herr Ferguson von Raith, Parlaments-Mitglied für Ost-Lothian, ist zum Lord-Lieutenant der Grafschaft Fife ernannt worden.

Heute hielt die britische und ausländische Mäßigkeits-Gesellschaft in der egyptischen Halle unter Vorsitz des Lordmayors eine Versammlung, welcher besonders viele Damen beiwohnten. Unter den Anwesenden auf der Rednerbühne bemerkte man einen Missionair aus St. Petersburg, einen Missionär aus China und einen Kaffernhäuptling, dessen National-Costüm viel Aufmerksamkeit auf sich zog. — Seit 1772 besteht hier eine Gesellschaft, deren stilles Wirken schon Tausenden von Familien Heil und Segen gebracht hat; es ist dies die Gesellschaft zur Befreiung solcher Personen, welche wegen kleiner Schulden verhaftet werden. Vom 4ten v. M. bis zum 1sten d. hat sie allein 169 solcher kleinen Schuldner mit einem Aufwand von 666 Lstr. aus den Gefängnissen von England und Wales erlöst. Graf Romney ist Präsident, Sir R. Peel und Sir F. Burdett Vicepräsidenten. Letzterer hat zum Besten dieses wohlthätigen Vereins die Interessen von 1000 Lstr. 3proc. Cons. ausgesetzt.

Frankreich.

** Paris, 17. Febr. (Privatmitth.) Daß es zum totalen Wechsel der französischen Politik kommen müsse, habe ich schon öfter gesagt und Behufs dessen nur Organe und Prediger herbeigewünscht. In diesem Augenblick kann es mich daher kaum noch befremden, daß sich allmälig die einflußreichsten Blätter auf die Seite unserer deutschen Diplomaten und der wenigen klugen Publizisten legen, die Englands Zenith in Politik und Handel annahmen und für die Allianz der Kontinentalstaaten plaidirten. — Die „Europe" war die erste Zeitschrift, welche hier in dem neuen Geiste erschien und deswegen großes Aufsehen erregte, darauf sagten Fonfrède und Chevalier im „Paix" und „Journal de Paris", Bertin in den „Debats" manches andeutende, sondirende Wort. Heute tritt die „Presse" ganz unverholen auf unsere Seite und bringt zu ihrer Rechtfertigung die schlagendsten Gründe in Benthamschen Zahlen, indem sie mit den Worten schließt: „Alle diese Fakta bestimmen uns zu der Behauptung, daß Frankreich durchaus nicht wegen materiellen Vortheils mit England verbunden, alliirt worden, und daß von dem Augenblicke an, wo dieser Vortheil seine Politik bestimmt, es nur die nordischen Mächte, die Kontinentalstaaten: Deutschland, Rußland, Holland ꝛc. sind, bei denen es Einigung, Harmonie und Sympathie zu suchen hat." — Die Männer des „Constitutionnels" und „Couriers", welche derlei Phrasen und auf Thatsachen gegründete Raisonnements lesen, die Advokaten und Depu-

tirten, die bisher ohne alle Kenntniß des Auslandes vegetirten und die alten Generale und Kolonels, welche das Heil der Welt ausschließlich in der Reputation der Armee suchten, die sie geerbt hatten, was werden, was können die zu einer solchen Neuerung der Doktrinäre sagen? Ihr Reich ist aus, wie es verkündet worden; die deutsche wandernde, landstreicherische, proletarische Intelligenz hat es auf den Kopf gestellt und für usurpirt erklärt. — Wir wissen nun endlich, daß das parlamentarisch-akademische Duell des Marschalls Clauzel mit Dupin ausgefochten und der General in den Tuilerieen seines Vice-Königthums in Algier entsetzt worden; er verliert dabei mehr Geld als Ruhm und bloß an die 30,000 Fr. für ersparte Heurationen. Dem künftigen Regiment wird der General Damremont präsidiren, der ein Fabius Cunctator ist, und den Hannibal-Abdelkader oder den Bey von Konstantine sachte und mit Bedacht aufreiben will. Es ist noch nicht ausgemacht, daß der Herzog von Orleans wieder ins Lager geht, es scheint, daß der König die Offiziere der Armee nicht der Gelegenheit, Lorbeern zu sammeln, berauben will. Die Gelegenheit ist bequem. In 14 Tagen denkt man die feste Burg des Islams in der Gewalt und einen schönen topographischen Plan davon in der Tasche zu haben. Wir werden sehen. Die Araber haben auch gerüstet.

Die Deputirtenkammer hat heute mit 227 Stimmen gegen 41 den Kredit von 150,000 Fr. bewilligt, der zur Ausdehnung des Douanendienstes an der spanischen Grenze von der Regierung verlangt worden ist. Bei der kurzen Debatte fragte Herr Mauguin den Herrn Molé, wie es um die Verhältnisse Frankreichs mit Spanien und England stehe. Der Minister antwortete: die Verhältnisse mit Spanien stellten sich mehr befriedigend, und die mit England seien noch dieselben, wie früher.

Die Verhandlungen der Deputirten-Kammer, welche wir bisher nur selten erwähnen konnten, fertigt auch das Berliner politische Wochenblatt mit folgenden wenigen Worten ab: „Die französische Deputirten-Kammer beschäftigt sich bereits seit längerer Zeit mit einem der wichtigsten Gegenstände, dem Munizipal-Gesetz, und die Dauer ihrer desfallsigen Verhandlungen könnte wohl zu der Erwartung berechtigen, etwas Gediegenes daraus hervorgehen zu sehen; wer denselben aber mit Aufmerksamkeit folgt, wird sich bald überzeugen, daß für die Entfesselung der Kommunen äußerst wenig zu hoffen sei. Vielleicht könnte die Frage aufgestellt und verneinend beantwortet werden, ob das neuere Frankreich, besonders das Frankreich der Juli-Revolution, sich überhaupt zu einer freien Gemeindeverfassung eigne, ob die Regierung auf das kleinste Glied in der Kette der Centralisation verzichten dürfe, ohne einen Selbstmord zu begehen? Bei solchen Gelegenheiten tritt es am grellsten heraus, wie unglaublich lächerlich die Franzosen sind, wenn sie von ihrer angeblichen Freiheit sprechen.

Spanien

** Paris, 17. Febr. (Privatmitth.) Ernstliche Feindseligkeiten haben in Navarra am 9ten Februar zwischen den Royalisten und Christinos begonnen. Irun sollte am 10ten genommen werden und die Bewohner des Grenzorts Behobia hörten den ganzen Tag die Glocken läuten. Gewiß ist vor der Hand mir bekannt worden, daß die Karlisten sich des Forts Larraga mit Sturm bemächtigten und die Garnison gefangen nahmen. — Alle Päße von Runteria und Lego sind gesperrt, die Landleute treiben ihr Vieh ins Gebirge, wo sie Zufluchtsstätten suchen und des Gefechts Ausgang abwarten. Von Bayonne haben sich ganze Schaaren Fremder und neugieriger Franzosen an die Ufer der Bidassoa begeben, um von Hundaya aus den Operationen zu folgen. Hundaya ist der erste französische Grenzort am Ausfluß der Bidassoa. — Die Madrider Nachrichten sprechen mehr vom Karneval als vom Bürgerkrieg, welches ein recht charakteristischer Beweis der Jovialität und Unverdrossenheit der Spanier ist. Unterdeß das ganze Land seufzt unter Seuchen und Mangel aller Art, unterdeß Niemand weiß, wer eigentlich Herr und Repräsentant, was eigentlich Gesetz und Ordnung ist, durchzieht ein pariser Franconi mit einer großen Narrenkavalkade die Straßen am Mankanares und veranlaßte selbst die Regentin, von ihrem Balkon aus Beifall zu lächeln. Der Sergeant Garcia, den seine demokratisch-soldatische Macht so tragicomisch zu Falle brachte — an der Weste des Finanzministers, hat sich legitim für entwaffnet erklärt und provisorisch die Verbannung auf den kanarischen Inseln angenommen, wo sich allmählig die Ultras, d. h. der unerzogene Janhagel, zusammen findet. — Die Ankunft der Engländer in Barcelona hat sich nicht bestätigt, wenigstens lief darüber keine weitere Kunde ein. Das mittägliche Spanien hat über der Maske der Saison die Saison der Picke vergessen und bis hinab in die Maurische Alhambra dem Frohsinn und Tanze gehuldigt. Ganze karlistische Streifkorps celebrirten den Karneval in der Gegend von Valencia und Cordua in Friede und Eintracht mit den Einwohnern. — Die französische Legion in Pampeluna ist als aufgelöst zu betrachten.

Portugal.

Lissabon, 4. Februar. Am 1sten d. M. legte der Minister Passos den Cortes eine Uebersicht der Finanz-Lage, und zwar in einer geheimen Sitzung vor, um durch das düstere Gemälde nicht allzu nachtheilig auf den Staats-Kredit zu wirken. Nach dem, was unter der Hand von den Angaben des Ministers verlautet, würden die Administrations-Rückstände und die schwebende Schuld, bis zum 1. Juni d. J., zusammen ungefähr 16000 Contos betragen, und das Defizit für das Finanz-Jahr $18^{37}/_{38}$ sich auf ungefähr 2000 Contos belaufen. Dies letztere Defizit soll man durch eine strengere Repartition der schon von dem Minister Pombal eingeführten Grund-Steuer von 10 pCt. vom Netto-Ertrage zu decken beabsichtigen, die gegenwärtig jährlich nur ungefähr 1100 Contos einbringt, deren Ertrag man aber, vermittelst jener genaueren Repartition, auf 4000 Contos zu bringen hofft, indem man den Reinertrag des sämmtlichen Grundvermögens des Königreichs auf 40,000 Contos anschlägt. Es bliebe also dann noch immer die schwebende Schuld von 16,000 Contos zu decken, welche man dem Minister Passos bei dessen Uebernahme des Ministeriums zu konsolidiren und in zinstragende Scheine umzuwandeln vorgeschlagen hatte. Der Minister wies aber damals dieses Projekt bestimmt zurück, und scheint, durch seine seitdem getroffenen Finanz-Maßregeln, sich den Weg zu dessen Wiederaufnahme selbst versperrt zu haben. — Die beiden, fast gewaltsam, gegen die Bestrebungen der Douaniers, an Bord des Englischen Paketboots gebrachte Kisten, von welchen in den Cortes und den Journalen viel die Rede gewesen, sollen unterschlagenes Kirchen-Silber enthalten haben, welches die Schuldigen, aus Besorgniß angegeben zu werden, in Sicherheit zu bringen suchten. Dürfte man den in dieser Hinsicht im Publikum umlaufenden Angaben trauen, so wären bei der Sequestration der Kirchenschätze fast unglaubliche Unterschleife vorgefallen, und ein ehemaliger Deputirter, genauer Freund des vorigen Ministeriums, und von diesem mit der Besitznahme des berühmten Klosters zu Alcobaca beauftragt, hätte z. B. von ungefähr 1200 Pfund Silber-Geschirr, die er dort vorgefunden haben soll, nur 80 Pfund in den Schatz geliefert. Ein vier Fuß hohes massives, goldnes Kreuz soll sogar ganz verschwunden sein. (Pr. Staatsztg.)

Nach dem Dekret des Kriegs-Ministers über die neue Organisation des Heeres, soll dasselbe aus 10 Bataillonen Caçadores zu Fuß und 20 Linien-Bataillonen, zusammen 21,560 Mann, 4 Regimentern Uhlanen und 4 Regimentern berittener Caçadores, zusammen 3680 Mann, und 4 Regimentern und 3 Batterieen Artillerie, zusammen 3332 Mann, bestehen. — Die Französischen Offiziere zu Lissabon haben in den „National" einen Protest gegen Mercier's Benehmen einrücken lassen, welches sie aus der Verrücktheit dieses Individuums erklären. Wirklich ist dieser Mensch von den Aerzten für verrückt erklärt worden. — Die Influenza hat sich am Bord des Britischen Geschwaders im Tajo gezeigt und einzelne Todesfälle veranlaßt; in der Stadt ist sie noch nicht aufgetreten.

Niederlande.

Haag, 16. Februar. In der gestrigen Sitzung der zweiten Kammer der Generalstaaten übergab der Finanz-Minister zwei neue Gesetz-Entwürfe in Bezug auf das Budget von 1837. Durch den einen dieser Entwürfe wird in Bezug auf die theilweise bereits im Jahre 1836 ausgegebenen Kolonial-Obligationen eine neue Bestimmung getroffen, indem dieselben jetzt in 5proc. Loos-Renten verwandelt und im Ganzen nur zum Betrage von 51 Millionen Gulden ausgegeben werden sollen, womit sowohl die alte Schuld zu tilgen als die neuen Bedürfnisse zu decken seien. Der andere Entwurf betrifft die außerordentlichen Kredite des Kriegs- und des Marine-Ministeriums, die der bestehenden Verhältnisse halber auch noch ferner im bisherigen Zustande verbleiben müssen.

Italien.

Italienische Gränze, 7. Februar. Die Differenzen, welche zwischen dem Turiner-Hofe und der Madrider Regierung, wegen Zurücknahme des Exequatur der sardinischen Konsuln obschwebten, scheinen so gut als beigelegt zu sein. Die englische Regierung, die, wie es scheint, jene Maßregel eigentlich hervorgerufen hatte, soll sich überzeugt haben, daß sie in politischer und kommerzieller Rücksicht für Spanien höchst nachtheilig wäre, und zu ernsten Verwickelungen führen könnte. Sie soll demnach in Madrid darauf hingewirkt haben, daß man sich mit Sardinien verständige, und die Handelsverbindungen mit diesem Lande wieder auf den alten Fuß herstelle. Dies wird nun auch wohl unverzüglich geschehen. — Nach den französischen Journalen wäre Gomez in Ungnade bei Don Carlos gefallen; nach Allem aber, was man hier weiß, dürfte er ein bedeutendes Kommando bei der projektirten Expedition erhalten. (Allg. Z.)

Amerika.

New-York, 17. Januar. In der Sitzung des Senats am 11ten schlug Herr Walker eine Resolution vor, nach welcher die Vereinigten Staaten die Unabhängigkeit des Staates Texas anerkennen sollten. Als Grund fügte er noch hinzu, daß sein Vorschlag völlig mit den Ansichten übereinstimme, welche der Präsident in seiner Botschaft in Bezug auf Texas dargelegt hat. Es heißt nämlich darin, daß das von den Vereinigten Staaten rücksichtlich Texas zu beobachtende Verfahren von dem Ausgange der neuen von Mexiko gegen Texas vorbereiteten Expedition abhänge. „Nun habe ich aber, berichtet Herr Walker weiter, heute früh die Nachricht erhalten, daß diese Expedition völlig mißglückt ist. Die Mexikanische Armee ist aufgelöst, und der kommandirende General hat dem Kriegs-Minister seine Entlassung eingereicht. Es wird mir daher Jeder darin beistimmen, daß die von mir vorgeschlagene Resolution den vom Präsidenten in der genannten Botschaft ausgesprochenen Ansichten vollkommen entsprechend und daß kein Grund mehr vorhanden sei, die Unabhängigkeit von Texas nicht anzuerkennen."

Miszellen.

(Leipziger Sternwarte, 19. Febr.) Am gestrigen Abend wurde hier ein durch seine Größe und Dauer gleich ausgezeichnetes Nordlicht wahrgenommen, das ohne den blendenden Glanz des Mondes eines der schönsten Schauspiele seiner Art gewesen sein würde. Seinen Anfang mag es gegen $7\frac{1}{4}$ Uhr genommen haben. Referent sah es zuerst kurz nach 8 Uhr. Zwischen $8\frac{1}{4}$ und $8\frac{1}{2}$ Uhr war seine Helligkeit am größten; es zeigte sich um diese Zeit als ein aus großen rothglänzenden Massen bestehender Halbkreis, der im Norden seine größte Höhe hatte und sich gegen Osten und Westen zum Horizont herabsenkte, ohne ihn ganz zu erreichen; am feurigsten erschien es nordöstlich unter dem großen Bär, und nordwestlich unter der Kassiopeia. Zuweilen konnte man in den glänzendsten Stellen nahe vertikal gerichtete Streifen deutlich unterscheiden. Ueberhaupt waren sein Glanz und die Stellen desselben sehr veränderlich. Gegen 11 Uhr, wo Nebel und dünne Wolken, die sich schon nach 8 Uhr zu bilden angefangen hatten, den Himmel überdeckten, schimmerte fast die ganze nördliche Hälfte desselben mit röthlichem Lichte; besonders machte sich um diese Zeit ein langer in Nordnordosten vom Horizonte schräg nach der Rechten aufsteigender Arm bemerkbar. Nach Mitternacht war die Erscheinung verschwunden. In derselben Nacht vom 18. zum 19. Februar wurde noch eine Bedeckung des Mars vom Monde beobachtet. Nach mittlerer Leipziger Zeit geschah der Anfang des Eintritts um 11 U. 54 M. 42,7 S., das Ende des Eintritts um 11 U. 55 M. 17,1 S., das Ende Austritts um 1 U. 8 M. 25,9 S.

(Hohes Alter.) In der Gemeinde Sanct-Cernin im französischen Departement Cantal lebt ein Mann, angeblich von 217, sage zweihundert und siebenzehn Jahren. Er ist 1620 geboren, war also beim Ende des dreißigjährigen Krieges schon 28 Jahre alt und erinnert sich noch genau an jede Schlacht, in der er gefochten hat. Das Lied von der

neuen schlechten Zeit hat er schon in seiner Jugend kennen gelernt, aber nie mit gesungen.

(Sittliches.) In dem auch seiner liebenswürdigen Hausfrauen wegen gepriesenen Wien kommt für das letzte Jahr die Zahl der unehelichen Kinder der der ehelichen fast gleich; uneheliche 6723, eheliche 8179.

(Geistiges.) Nach genauen Berechnungen kommen im Durchschnitt auf jede irländische Seele für zwei Guineen jährlich Schnaps; doch sind die Branntwein-Seelen in Irland wie anderwärts unterschiedlich. Nach vielen Beispielen können wir den Irländern den Nordhäuser empfehlen, wenn sie sich's Schnapstrinken abgewöhnen wollen. (Dorfz.)

Handelsbericht aus London, vom 14. Februar*). Die neuesten Berichte aus den Fabrikstädten besagen, daß fast eine förmliche Stokkung im Absatz der Wolle eingetreten, indem der größte Theil der Fabrikanten auf der jüngst hier stattgefundenen Auktion, so wie durch Privat-Einkäufe auf den Lägern, sich mit Wolle hinlänglich versehen haben. Für bedeutende Partien, auf denen man Anfangs Januar 2d pr. Pfd. (ca. 7 Rthlr. pr. Ctr.) weniger als im Juli/September 1836 geboten, will man jetzt gern mit einer Reduktion von noch 2d pr. Pfd. in kleinen Partien verkaufen, finden aber keine Käufer, selbst lange oder Kamm-Wollen, die bis jetzt noch immer zu guten Preisen am verkäuflichsten waren, indem die Aufträge aus Amerika, auf Fabrikate, die aus Kammwollen verfertigt werden, kaum 1/3 gegen voriges Jahr betragen. Viele der angesehensten Fabrikanten, die für eigene Rechnung Sendungen von wollenen Waaren nach diesem Lande gemacht, haben leider fallirt, da die Retouren von da ihnen 30 pCt. Verlust gebracht, und daher kein Spekulant etwas dahin senden will, wenn er nicht um so viel geringeren Preis seine diesjährigen Einkäufe machen kann. Hierzu kömmt noch, daß die Einfuhr vom 1. bis 31. Januar 1837 nicht weniger als 10.081 Ballen aus verschiedenen Gegenden beträgt, wozu Rußland allein 3047, und Spanien 1833 geliefert haben; sowohl Händler als Fabrikanten erwarteten nicht, daß in einem Monate, wo die Schifffahrt theils gehemmt, theils gänzlich geschlossen war, ein so bedeutendes Quantum eingeführt werden würde, und was das Geschäft besonders drückte, ist der enorme Mißkredit, der sich nicht allein für den Wollhandel, sondern für alle Branchen sehr fühlbar macht. — Die Läger von London, Leeds, Bradford, Huddersfield und Liverpool sind leider noch so stark, wie wir sie seit 1830 nicht gehabt haben, und müßten sehr beträchtliche Aufträge auf wollene Waaren eingehen, wenn die Hälfte davon bis zur neuen Schur aufgearbeitet werden soll, wenn auch nichts mehr vom Kontinent zu uns herüber kömmt, welches aber schwerlich der Fall sein dürfte, da in Hamburg allein circa 15,000 Ctr. lagern, die doch den Weg zu uns nehmen. — Unsere Fabrikanten sehen einer Preis-Reduktion mit Aengstlichkeit entgegen, da eine solche immer sehr nachtheilig auf das Manufakturgeschäft zurückwirkt; behaupten aber dennoch keine höheren Preise, als die im Jahre 1832 auf den Wollmärkten gezahlten, anlegen zu können. — Viel hängt allerdings davon ab, wie groß das Quantum Wolle dies Jahr sein wird, welches von den Produzenten auf den Markt gebracht wird.

*) Vergl. Bresl. Ztg. Nr. 37 und Schles. Chronik Nr. 18 d. J.

23. — 24. Februar.	Barometer Z. L.	Thermometer. innseres.	äußeres.	feuchtes.	Wind.	Gewölk.
Abd. 9 U.	27″ 4,93	+ 3, 2	+ 1, 6	+ 0, 8	S. 27°	grauer Himmel
Morg. 6 U.	26″ 11,72	+ 3, 0	+ 2, 6	+ 1, 9	SSO. 38°	überzogen
= 9 =	27″ 0,29	+ 3, 4	+ 2, 9	+ 2, 4	W. 59°	überwölkt
Mtg. 12 =	27″ 0,79	+ 4, 0	+ 4, 4	+ 3, 0	NW. 79°	überwölkt
Nm. 3 =	27″ 0,69	+ 4, 2	+ 3, 8	+ 1, 6	WSW. 38°	große Wolken

Minimum + 1, 6 Maximum + 4, 8 (Temperatur.) Oder + 0 0

Redakteur: E. v. Baerst. Druck von Graß, Barth und Comp

Theater-Nachricht.
Sonnabend den 25. Februar: Zum erstenmale: Der Verschwender, Zaubermährchen mit Gesang, in 3 Abtheilungen, von F. Raimund.

Gewerbeverein.
Allgemeine Versammlung: Montag 27. Febr. Abends 7 Uhr, Sandgasse Nr. 6.

Sonnabend den 25. Febr. 1837.
Zweites Concert des akademischen Musik-Vereins.
Erster Theil.
1) Ouverture und Chor aus dem Bergmönch von Wolfram.
2) Concertino für Cello von Kummer, vorgetragen von Herrn Kammermusikus Schlick aus Dresden.
3) Vierstimmige Gesänge:
a) Trost, v. E. Tauwitz,
b) 's ist Winter, von Otto.
4) Doppel-Concert für 2 Pianoforte v. Kalkbrenner, vorgetragen von den beiden Vereins-Mitgliedern, dem Stud. theol. ev. Hrn. Tschirch u. dem Stud. med. Hrn. Viol.
5) Hymne für den 8stimmigen Männerchor mit Blasinstrumenten von Fr. Schneider.
Zweiter Theil.
6) Vierstimmige Gesänge:
a) Froschlied v. Bierey,
b) Die Arbeiter v. E. Tauwitz.
7) Adagio et Variationen für Cello v. Kummer, vorgetragen vom Herrn Kammermusikus Schlick aus Dresden.
8) Chor aus der Felsenmühle v. Reissiger.
9) Ouverture von Sadebeck.
Billets à 8 Ggr. sind in den respect. Musik-Handlungen und Abends an der Kasse, à 12 Ggr., zu haben.
Eröffnung der Kasse um 6 Uhr. Anfang 7 Uhr, Ende 9 Uhr.
Die Direction.
E. Tauwitz. A. Schoedon. E. Schoenborn.

Verlobungs-Anzeige.
Als Verlobte empfehlen sich:
Rosalie Berliner a. Gr.-Glogau.
Löbel Bie.

Todes-Anzeige.
Den heut Nachmittag um 3 Uhr, nach fünftägigem schweren Leiden an der Grippe, sanft erfolgten Tod unserer guten Mutter und Schwieger-Mutter, der verwittweten Frau Stadt-Richter Schwarzenberger geborne Quiel, beehre ich mich, im Namen der sämmtlichen Hinterbliebenen, hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen.
Köben, den 20. Februar 1837.
Herrmann Wirth, Pastor in Urschkau.

Todes-Anzeige.
Unsern entfernten Freunden und Verwandten melden wir hiermit tief betrübt das am 20sten d. an Lungenlähmung erfolgte sanfte Hinscheiden unserer geliebten und verehrten Mutter, Schwieger- und Großmutter, der verwittw. Gerichts-Räthin Winzer geb. Knoll in Wehrau.
Breslau und Wehrau, den 24. Febr. 1837.
Charlotte Heinke geb. Winzer,
Sophia Winzer,
Ludw. Heinke, und 7 Enkel.

Todes-Anzeige.
Ein sanfter Tod endete nach einer achtjährigen Niederlage den 12ten d. M. das Leben des Königl. Preuß. pensionirten Zoll-Einnehmers 2ter Klasse, Herrn Adam Hommell, in einem Alter von 77 Jahren und 11 Monaten, von denen 54 dem Dienste gewidmet waren. Durch strenge Rechtlichkeit und Biedersinn erwarb er sich die Achtung seiner Vorgesetzten und die Liebe seiner Umgebungen.
Glatz, den 17. Februar 1837.
Die hinterbliebenen
Gotthelf Hommell.
Gottwerth Hommell.

Todes-Anzeige.
Im tiefsten Schmerze zeigen wir unsern Verwandten und Freunden das heute früh um 8 Uhr am Lungenschlage erfolgte Hinscheiden unserer Tante, des Fräuleins Friederike Grosser, ergebenst an.
Liegnitz, am 16. Februar 1837.
Die Nichten und Neffen der Verstorbenen.

Todes-Anzeige.
Im tiefsten Schmerze und mit der Bitte um stille Theilnahme, zeigen wir unsern Verwandten und Freunden das heute Nachmittag um 4½ Uhr nach 7tägigem Krankenlager an der Influenz mit hinzugetretener Lungenlähmung in seinem 71sten Lebensjahre erfolgte sanfte Hinscheiden unsers innigstgeliebten Gatten und theuersten Vaters, des Königl. General-Majors, Ritter mehrerer Orden, Gustav von Wienskowsky, ganz ergebenst an.
Breslau, den 23. Februar 1837.
Friederike von Wienskowsky geb. von Franke,
und zwei Söhne.

Todes-Anzeige.
Am 14ten dieses, früh 5½ Uhr entschlief nach kurzem Leiden an seinem 75sten Geburtstage, an eben demselben Tage, an welchem sein Vater starb, unser innigst geliebter Mann, Vater und Großvater, der Kaufmann Jonas Orgler hierselbst.
Wer diesen braven, streng rechtlichen Mann kannte, wird die Größe unsres Verlustes zu würdigen wissen, und indem ich dieses traurige Ereigniß Verwandten und Freunden ergebenst anzeige, bittet um stille Theilnahme:
Langendorf bei Tost, den 18. Febr. 1837.
Jette Orgler geb. Hoffmann,
als Wittwe,
im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

Die Kunst-Gallerie aus Wien,
aufgestellt im blauen Hirsch, ist täglich von Nachmittags 5 bis Abends 9 Uhr zu sehen. Eintritts-Preis à Person 10 Sgr., Kinder die Hälfte. Die nach der Reihefolge geordnete Beschreibung ist an der Kasse für 2 Sgr. zu haben.

Oeffentlicher Dank.
Es gefiel der göttlichen Vorsehung, mich mit einem harten Schlage zu prüfen, von einer gefährlichen Krankheit überfallen. Durch edle Selbstaufopferung, unermüdete Thätigkeit und höchst menschenfreundliche Bemühung des Herrn Doktor M. Fränkel, gelang es der Geschicklichkeit desselben, mich dem nahen Tode zu entreißen.
Möge der edle Menschenfreund im Bewußtsein seiner That, den Lohn finden, den nur der Allmächtige vergelten kann; ich fühle mich verpflichtet, demselben meinen innigsten Dank öffentlich zu zollen. Lublinitz, den 21. Februar 1837.
Henriette Hurtig.

Oeffentliche Bekanntmachung.
Den unbekannten Gläubigern der am 19ten April 1835 zu Hertwigswaldau verstorbenen Freiin von Richthofen, Louise Wilhelmine geb. von Studnitz, wird hierdurch die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft bekannt gemacht, mit der Aufforderung: ihre Ansprüche binnen drei Monaten anzumelden, widrigenfalls sie damit nach §. 137 und folgende Tit. 17 Allgem. Landrechts, an jeden einzelnen Miterben, nach Verhältniß seines Erbantheils, werden verwiesen werden.
Breslau, den 7. Februar 1837.
Königliches Oberlandesgericht, zweiter Senat.

Erbkreuz-Berechtigung.
Der ehemalige Musketier Gottlieb Kühnel (in einigen Listen auch unter dem Namen Kühne geführt) aus Sachsen, und der ehemalige Füsilier Karl Eutner aus Niederschlesien gebürtig, beide vom 2ten Schlesischen, jetzt 11ten Infanterie-Regiment, welche sich durch ihre Auszeichnung:
Ersterer in der Schlacht bei La belle Alliance 1815,
Letzterer in dem Gefecht bei la Claye 1814,
das Erbrecht zum eisernen Kreuze 2ter Klasse erworben haben, sollen gegenwärtig zur Ererbung dieser Dekoration in Vorschlag gebracht werden. Da indeß der jetzige Aufenthalt des ꝛc. Kühnel (Kühne) sowohl, als der des ꝛc. Eutner nicht hat ermittelt werden können, so fordert das unterzeichnete Regiment dieselben hiermit auf, spätestens bis zum 1sten Juni d. J. den in ihren Händen befindlichen Erbberechtigungs-Schein Nr. 61 und Nr. 65, nebst einem Führungs-Zeugniß ihrer vorgesetzten Militär- oder Civil-Behörde anher zu senden, widrigenfalls die erledigten eisernen Kreuze auf ihre Nachfolger übergehen müssen. Ebenso werden alle Diejenigen, welche von dem Leben oder Tode des ꝛc. Kühnel (Kühne) und Eutner irgend Kenntniß haben, ergebenst ersucht, dem Regiment hiervon gefälligst Nachricht zu geben.
Breslau, den 20. Febr. 1837.
Das Königlich 11te Infanterie-Regiment.

Mit zwei Beilagen.

Erste Beilage zu № 48 der Breslauer Zeitung.

Sonnabend, den 25. Februar 1837.

Verdingung.

Es soll die Gradelegung und Erhöhung eines Theils der nach Morgenau führenden Straße hinter der Scholzischen und Doktor Krumteichschen Besitzung am Weidendamm dem Mindestfordernden in Entreprise gegeben werden, wozu kautionsfähige Unternehmer auf Dienstag, den 28sten Februar d. J., um 10 Uhr Vormittags auf dem rathhäuslichen Fürstensaale zur Abgabe ihrer Forderungen hiermit eingeladen werden.

Anschlag nebst dazu gehöriger Zeichnung und Bedingungen können täglich bei dem Rathhaus-Inspektor Klug in Augenschein genommen werden.

Breslau, den 14. Februar 1837.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete:
Oberbürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Bestrafung.

In der Kriminal-Untersuchung wider Carl Buhl und Mitschuldige wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht:

daß der zum 3ten Bataillon (Frankensteinschen) 11ten Landw.-Regiments gehörige Wehrmann und Inwohner Carl Buhl aus Protzan, Frankensteiner Kreises, durch zwei gleichlautende Erkenntnisse des Königl. Oberlandes-Gerichts in Breslau de publ. den 22. September 1836 und den 2. Februar dieses Jahres und in Betreff des Militärverhältnisses bestätiget durch die Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 21sten Dezbr. 1836 wegen vielfacher, nach bereits vorher gegangener mehrmaliger Bestrafung neuerdings verübter kleiner, großer und gewaltsamer Diebstähle aus dem Soldatenstande ausgestoßen, des Besitzes von Grundstücken in den Königl. Preuß. Staaten und Erwerbung des Bürgerrechts für unfähig erklärt, sowie unter Verlust der National-Kokarde zu körperlicher Züchtigung, 3jähriger Zuchthausstrafe und darauf folgender Einsperrung im Korrektionshause zu Schweidnitz bis zum Nachweise seiner wirklichen Besserung und des ehrlichen Erwerbes verurtheilt worden ist.

Glatz, den 22. Februar 1837.

Das Königl. Landes-Inqusitoriat.

Bekanntmachung.

Der Rittergutsbesitzer Herr Major von Hochberg auf Burg Waldstein bei Rückers, welcher früher in seinem Walde an der Weistritz und namentlich an der Grenzwiese des Bauer Klatte aus Hartau eine Brettschneidemühle und Wasserleitung anzulegen beabsichtigte, ist jetzt Willens, diese Anlage an einem andern Ort und zwar in der Nähe der neuerbauten Glashütte auf dem linken Ufer der Weistritz und auf der von dem Schuhmacher Tautz aus Rückers eingetauschten Wiese anzulegen und damit zugleich eine Glasschleifmühle und eine Kiesstampfe zu verbinden und diese beiden Werke durch ein zweites oberschlägiges Wasserrad in Betrieb setzen zu lassen.

Zufolge der gesetzlichen Bestimmungen des Edikts vom 28 Oktober 1810 wird dies zur allgemeinen Kenntniß gebracht und demnächst nach §. 7 Jeder, welcher gegen diese Anlage ein gegründetes Widerspruchsrecht zu haben glaubt, aufgefordert, sich dieserhalb binnen acht Wochen präklusivischer Frist im hiesigen Königl. Landräthlichen Amte zu Protokoll zu erklären, indem nach Ablauf dieser Frist Niemand weiter gehört, sondern die landespolizeiliche Concession höhern Orts nachgesucht werden wird.

Glatz den 6. Februar 1837.

Königliches Landräthliches Amt.

Wiesen-Verpachtung.

Von den zum Königllichen Domainen-Amte Brieg gehörigen im Oder- und Schwarzwalde belegenen Wiesen, werden zu Georgi a. c. einige Parzellen pachtlos. Diese sollen daher anderweitig auf 3 Jahre, nämlich von Georgi 1837 bis dahin 1840 im Wege der öffentlichen Licitation verpachtet werden, und es ist hierzu der Termin auf den

15. März a. c. als Mittwoch Vormittags um 9 Uhr

in dem hiesigen Königl. Steuer- und Rent-Amte anberaumt worden, wozu die Pachtlustigen mit der Bemerkung eingeladen werden:

daß von den Meistbietendbleibenden der dritte Theil des offerirten Pachtzinses bald im Termine als Caution zu erlegen ist, und dieselben bis zum Eingange der von der Königlichen hochlöblichen Regierung einzuholenden Genehmigung an ihr Gebot gebunden bleiben.

Die Verpachtungs-Bedingungen werden im Termine, auch auf Verlangen noch früher, in vorerwähntem Amte den Pachtlustigen bekannt gemacht werden.

Brieg den 20. Februar 1837.

Königl. Domainen-Rent-Amt.

Subhastation.

Das zum Nachlasse des Kämmerer Christian Gottlieb Dietrich gehörige Haus nebst dazu gehöriger Ohlwiese, welches auf 4317 Rtlr. 15 Sgr. 6 Pf. abgeschätzt worden, und von welchem täglich die Taxe, so wie der Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehen ist, soll im Wege der nothwendigen Subhastation in dem auf den

29sten März 1837 Nachmittags 3 Uhr

vor dem Herrn Land-Gerichts-Assessor Cimander peremptorisch anberaumten Termine öffentlich an den Meistbietenden veräußert werden.

Ohlau, den 7. Dezember 1836.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Rosenberg, den 7. Februar 1837.

Das Dominium Alt-Rosenberg, hiesigen Kreises, beabsichtigt eine größere Spannung des sogenannten kleinen Cyranken-Teiches daselbst, um hierdurch das nöthige Druckwasser zu einem an diesem Teiche neu zu erbauenden Frischfeuer zu erhalten, welches durch zwei oberschlägige Räder betrieben werden soll.

In Folge Edikts vom 28. Oktober 1810 § 7. wird diese beabsichtigte neue Anlage hierdurch mit der Aufforderung bekannt gemacht, daß alle diejenigen, welche gegen dieselbe rechtliche Einsprüche zu machen vermeinen, solche innerhalb 8 Wochen Präklusiv-Frist bei dem unterzeichneten Amte anzubringen haben, widrigenfalls hierzu die landespolizeiliche Konzession nachgesucht und auf spätere Protestationen keine Rücksicht genommen werden wird.

Königl. Landräthliches Amt.

v. Taubadel.

Das Standesherrliche Gericht zu Militsch.

Das unter unserer Jurisdiktion belegene Rittergut Grebline, auf 40612 Rtlr. 9 Sgr. abgeschätzt, soll den 19. Juni 1837 an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden. Taxe und Hypothekenschein sind in der Registratur einzusehen.

Die dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubigerin, verehelichte Schneider Schubert geb. Seidel als Miterbin an dem Justiz-Kommissarius Maschkeschen Activo wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Militsch den 30. November 1836.

Verpachtung.

Das zur Herrschaft Heinrichau, Münsterberger Kreises, gehörige Brau-Urbar, soll künftige Johanni anderweit auf 3 Jahre in Pacht ausgethan werden. Hierzu ist als **terminus licitationis** der 8te März c. a. früh um 9 Uhr in der Wirthschafts-Kanzlei zu Heinrichau anberaumt, mit dem Bemerken, daß daselbst die festgesetzten Bedingungen jederzeit eingesehen werden können.

Heinrichau, den 16. Februar 1837.

Das Königlich Niederländische Wirthschafts-Amt.

Auktion.

Am 27. d. M. Vorm. von 9 Uhr und Nachm. von 2 Uhr an sollen im Auktionsgelasse, Mäntlergasse Nr. 15, verschiedene Effekten, als: Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Meubles und Hausgeräth, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden. Breslau, den 23. Februar 1837.

Mannig, Auktions-Kommiss.

Auktion.

Am 3. März d. J. Vorm. von 9 Uhr an sollen im Auktionsgelasse, Mäntlergasse Nr. 15, gut gehaltene Meubles, wobei ein Trimeau, ferner ein großer Schreib- oder Arbeitstisch mit Seitenschränkchen und Repositorium, und endlich eine große Spiel- und Pendel-Uhr, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 23. Februar 1837.

Mannig, Aukt.-Kommiss.

Auktions-Anzeige.

Montag den 27. Februar c., Vormittags um 10 Uhr, werden in dem neuen Fourage-Magazin, auf den Siebenhuben belegen, verschiedene alte, noch brauchbare Bauhölzer und Bretter an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauft, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Breslau, den 22. Febr. 1837.

Königliches Proviant-Amt.

Auktion.

Mittwoch den 1. März c. sollen in dem Kretscham zu Poln. Kniegnitz 130 Stück Schaafe meistbietend versteigert werden. Kauflustige werden aufgefordert, an diesem Tage Vormittags 10 Uhr an gedachtem Orte sich einzufinden.

Breslau, den 14. Februar 1837.

Suchantky,
im Auftrage des Königl. Landgerichts.

Oeffentliche Anzeige.

Mein hohes Alter hat mich veranlaßt, mich von jedem Geschäftsverkehr zurück zu ziehen, und meine bisher geführte Handlung meinem einzigen Sohne Karl seit dem 1sten d. M. abzutreten.

Meinen verehrten Handlungs-Verwandten danke ich ergebenst für das mir geschenkte Vertrauen, mit der Bitte, solches nunmehro auch auf meinen Sohn übergehen zu lassen, welcher ohne meine fernere Konkurrenz alle von ihm eingegangenen Verbindlichkeiten allein zu vertreten schuldig ist, daher ich auch ergebenst bitte, von der neuen Unterschrift gefälligst Notiz zu nehmen.

Habelschwerdt, den 15. Februar 1837.

Karl Taiber senior,
welcher aufhört zu firmiren.

Karl Taiber junior,
Uebernehmer und alleiniger Vertreter der Handlung.

Meubelversteigerung.

Wegen Abreise des Herrn Hptm. Freihrn. v. Vinke, soll in dessen Wohnung am Rathhause (Riemerzeile) Nr. 10 zwei Stiegen hoch, Freitag den 3. März, Vormitt. von 9 und Nachm. von halb 3 Uhr an, sehr gut gehaltenes modernes, meist Mahagoni-Meublement, bestehend in Tischen, Stühlen, Sopha's, Kleider-, Wäsch- und Bücherspinden, Kommoden, Trimeaux, Spiegeln, Servanten, Waschtoiletten, Bettstellen, einem Schreibbüreau und einigem Küchen- und Hausgeräthe, versteigert werden.

Pfeiffer, Aukt.-Kommiss.

Warnung.

Dem unverschämten Borger eines tuchnen Mannsrockes diene hiermit zur Nachricht, daß, wenn selbiger nicht ungesäumt das ihm geliehene Kleidungsstück zurück erstattet, zu gewärtigen habe, in diesen Blättern durch Veröffentlichung seines Namens dazu aufgefordert zu werden.

Eltern und Vormünder, die zwei Kinder von 8 bis 12 Jahren nach Breslau auf Schulen geben wollen, finden für selbige bei einer wissenschaftlich gebildeten, bejahrten und geschäftslos lebenden Familie, deren Kinder gestorben, unter billiger Anforderung, in einer gesunden Wohnung, ein anständiges Unterkommen, und haben dabei eine liebevolle Aufsicht in jeder Hinsicht zu gewärtigen; verzogene und verwahrlosete Kinder werden nicht behalten, sondern wieder zurückgeschickt. Das Nähere auf der Schweidnitzer Straße Nr. 33 par terre.

Ein Informator wird gesucht.

Ein Beamter auf dem Lande, in einer angenehmen, im Sommer sehr besuchten Gebirgsgegend, wünscht für seine Kinder einen Informator zu engagiren, der zugleich auf dem Flügel zu unterrichten befähigt ist. Hierauf Reflektirende wollen die Güte haben, ihre Bedingungen unter der Adresse I. S. auf der Hummerei Nr. 28 zu Breslau, eine Stiege hoch vorn heraus abzugeben.

Verzeichniß
ächter ausländischer
Gartengemüse-, Blumen- und ökonomischer Futtergras-Saamen,
welche für das Jahr 1837
ganz ächt, frisch und von bester Güte zu haben sind
bei
Friedrich Gustav Pohl in Breslau,
Schmiedebrücke Nr. 12, erstes Viertel vom Ringe, im silbernen Helm.

Saamen für die Oekonomie.

A. Gras-Saamen. Die mit † bezeichneten Gräser eignen sich mehr zur Hutung, die ohne † eignen sich hingegen besser zur Schnittfutterung.

Preis pro Pfund in Sgr.

† **Agrostis vulgaris**, gemeiner Windh-·m oder rothes Strausgas, 5. **Aira cespitosa**, Rasenschmeelengras, 3½. **Alopecurus pratensis**, Wiesenfuchsschwanzgras, 5. † **Anthoxantum odoratum**, ganz ächtes gelbes Ruchgras, 11. **Avena flavescens**, Goldhafer, 7. † **Bromus inermis**, grannenlose Trespe, 4. † **Bromus mollis**, weiche Trespe, 4. † **Cynosurus cristatus**, Kammgras, 6. **Dactylis glomerata**, gemeines Knaulgras, 5. **Festuca fertilis**, ergiebiger Schwingel, 5. † **Festuca ovina**, Schafschwingel, 4. † **Festuca pinnata (Bromus pinnatus)**, gefiederter Schwingel, 5. † **Festuca pratensis**, Wiesenschwingel, 5. † **Festuca rubra**, rother Schwingel, 5. **Hedysarum onobrychis**, Esparsette, 4. **Holcus avenaceus (Avena elalitior) St. foins**, französisches Raigras, 7. **Holcus lanatus**, Honiggras, 5. † **Lolium perenne**, engl. Raigras, 7. † **Lolium aristatum (perenne italicum)**, ital. Raigras, 11.

Dieses Raigras ist zu Rasenplätzen wegen seiner dauerhaften Verrasung und vortrefflichen Grün dem engl. Raigras vorzuziehen.

Melica coerulea, blaues Perl- oder Süßgras, 5. **Phleum pratense**, Thimothygras, Wiesenlieschgras, 5½. † **Poa pratensis**, Wiesenrispen- oder Viehgras, 6. † **Pimpinella Saxifraga**, Stein-Bibernelle, 6. † **Poterium sanguisorba**, ächte welsche oder englische Pimpinelle oder Bibernelle, gemeine Becherblume, 3. **Sanguisorba officinalis**, gemeiner Wiesenkopf, große Wiesenpimpinelle (falsche welsche große, oder rothe Bibernelle, Blutkraut, Drachenblut), 4½.

NB. Diese 3 Arten Blattgewächse werden im Handel aus Unkenntniß sehr oft verwechselt und falsch versandt.

NB. NB. Folgende Werke liegen in meinem Verkaufs-Lokal zur An- und Durfsicht bereit, wie auch gern ich erlaube, Copien sich aus nachstehenden Kupfern zu entnehmen.

Die Gräser der deutschen Flora in getreuen kolorirten Abbildungen auf Kupfertafeln dargestellt von Dr. Professor H. G. L. Reichenbach.

W. A. Kreißigs Futterbau mit seinen 48 Kupfertafeln.

C. H. Nebbins Aushelfungs-, Futter- und Weidebuch nebst seinen drei Steindrucktafeln, enthaltend die Abbildung seiner beschriebenen Gräser und Futterkräuter.

In Betracht 1) des immer mehr anerkannten vortheilhaften und zunehmenden Anbaues der Futtergräser und Kräuter; 2) des diesjährigen billig gestellten Saamenpreises vorstehender Gräser und Futterkräuter glaube ich mit Recht die resp. Herren Landwirthe auf den Grassaamen-Ankauf aufmerksam machen zu müssen.

NB. In Kochern werde ich in dem zur Ansicht und Beurtheilung bestehendem Klee- und Gras-Sortiment die fehlenden Grasarten nachsäen und dasselbe somit komplettiren. Fr G. Pohl.

Gemischte, sich im Wachsthum gleichende Gras-Saamen.

Preis pro Pfund in Sgr.

A. Für dauerhafte Rasenplätze auf magern trocknen Boden, 5. AB. Desgleichen auf feuchtem Boden, 5. B. Zur Hutung und Schnittfutterung für Hornvieh, 4. C. Zur Hutung für Pferde, 4. D. Zur Hutung für Schafe, 4.

NB. Die gemischten Gräser bestehen nicht allein aus dem hier aufgeführten Grassaamen; sondern denselben sind noch mehrere andere nützliche Grasarten beigemengt.

B. Klee-Saamen. Klee, rother, weißer, zum jedesmaligen billigsten Stadtpreise. Lucerne, oder ewiger Klee, pro Ctr. 28 Rtlr., Pfd. 9. Kleesaamen-Abgang, rother* pro Scheffel 2½ Rtlr., weißer** pro Scheffel 3 Rtlr.

* Eignet sich zur Hutung und allenfalls Schnittfutterung, aber nicht zur Gewinnung von Saamen.

** Giebt, ins Brachfeld gesäet, eine gute Schafweide und ist als solche zu empfehlen.

C. Futter-, Kraut- und Rüben-Saamen. Knörich oder Ackerspargel zum billigsten Stadtpreise. Rotabaga, ächte gelbe schwedische Unterkohlrübe pro Pfd. 1 Rtlr. Runkelrüben, weiße, gelbe und rothe durcheinander gemischt zum Viehfutter, pro Ctr. 8½ Rtlr., pro Scheffel 2⅔ Rtlr. Senft, gelber, pr. Schffl. 4 Rtlr. Unterkohlrüben, weiße, oder Pfoschen, pr. Pfd. ½ Rtlr. Weißkraut, spätes, großes oder **Caput**, pr. Pfd. 1⅓ Rtlr. **Brassica rapa**, weiße Herbst-, Kelch-, Stoppel- oder Wasserüben, das preußische Viertel 2½ Rtlr. Die Metze 20 Sgr. Das Pfd. 4 Sgr. **Beta brasiliensis**, brasilianische Futterrübe, pro Pfd. ½ Rtlr.

Wald-Saamen. Betula alba, weiße Birke, pr. preuß. Schffl. 40 Sgr., pro Pfd. 3 Sgr. **Crataegus oxyacantha**, Hagedorn oder Weißdorn, pro preuß. Schffl. 4 Rtlr., pro Pfd. 2¼ Sgr. Zur Anlegung von lebendigen Zäunen zu empfehlen. Der Saamen im Frühjahr gesäet, geht erst im zweiten Jahr auf.

Gartengemüse.

Preis pro Pfund in Sgr.

Bohnen. Stangen-Bohnen, lange weiße Schwerdt-, extra 8 Sgr. Kleine weiße Perl- oder Sallat-, 7. Zwerg-Bohnen, weiße Schwerdt-, extra, 7. Früheste weiße holl., extra zum Treiben, 8.

Schal- oder Kneifel-Erbsen, die in der Schote Bast haben, und ausgeleifelt werden müssen. Kneifel-Erbsen, allerfrüheste großschotige de Grace oder Zwerg-Buxbaum-Erbsen, 9. Wächst nur ½ Fuß hoch, als wahre Zwerg-Erbse zum Treiben in den Mistbeeten und fürs Land vorzüglich zu empfehlen*. Kneifel-Erbsen, Erfurter große Klunker, 10. Extra frühe niedrige franz. Zwerg, 12. Frühe Guttenburger, 10. Frühe niedrige Mai, 7½. Frühe hohe Mai, 7½.

Zucker- oder Brech-Erbsen, die mit der Schale gegessen werden. Zucker-Erbsen, allerfrüheste de Grace oder Zwergbuxbaum-Erbsen, 14. (Wächst nur ½ Fuß hoch), als wahre Zwerg-Zucker-Erbse zum Treiben in den Mistbeeten, und fürs Land vorzüglich zu empfehlen.**

* und ** beide Sorten eignen sich auch in kleinen Gärten zur Einfassung.

Zucker-Erbsen, früheste niedrige franz. Zwerg, extra, 12. Frühe weißblühende engl., 12. Große graublühende Säbel, 10. Spargel- oder Flügelerbsen, 15.

Preis pro Loth in Sgr.

Blumenkohl- oder Carviol-Saamen. Carviol, extra früh cyprischer, 14; extra früh englischer, 13; extra großer asiatischer, 15; extra großer schwarzköpfiger sizilianischer, 15. Diese Sorte ist sehr fein, und verwandelt sich die dunkle Farbe beim Abbrühen in eine schöne grüne Farbe.

NB. Obgleich bekanntlich alle Blumenkohlstauden, welche im Herbste noch keine Blumen zeigen, in Gruben und luftigen Kellern in Sand bis an die untersten Blätter eingeschlagen aufbewahrt, Carviol-Rosen oder Blumen ansetzen; so eignet sich doch eigentlich nur der asiatische Carviol dazu, und lohnet Zeit, Mühe und Ausgaben.

Broculi- oder Spargel-Kohl-Saamen. Broculi- oder Spargel-Kohl, weißer, sehr feiner italienischer, 3½; violetter, sehr feiner italienischer, 3½.

Kohl-Saamen. Kohl, gelber Savoyer, 2; grüner Savoyer, 1½; Brüssler Sprossen oder Rosen*, 2½; krauser blauer Schnitt- oder Frühlings-, 1; krauser niedriger blauer Winter-, 1¼; krauser niedriger grüner Winter, 1; hoher blauer Winter, 1¼.

* Dieser Kohl bringt rings um den Stamm die kleinen Sprossenköpfchen, welche im Herbst und Winter als feines Gemüse gegessen werden.

Kohlrüben-Saamen. Ober-Kohlrüben, extra frühe Wiener mit kleinem Kraut, in die Mistbeete und fürs Land die erste Frucht, 4; frühe weiße hohe englische, 3; frühe hohe blaue engl., 3; späte, extra große blaue, 2; extra große weiße späte, 1½; Unter-Kohlrüben, weiße, unter der Erde, 1; Rotabaga, ächte große gelbe schwedische Unterkohlrübe, 1½.

Körner-Saamen. Artischocken, 4; Cardy, 2; Gurken, lange Schlangen (1835r Ernte) 2½; frühe Trauben (1835r Ernte) 2; Melonen, die besten Sorten gemischt (1833r Ernte), 8; Spargel, fein weißer holländischer, 1¼.

Kraut-Saamen. Blutrothkraut, extra frühes kleines fast schwarzes, 4; holländisches zu Sallat, 3; Weißkraut, extra früh niedriges plattes, in Mistbeete und fürs Land die erste Frucht, 4; extra früh niedriges spitziges, in Mistbeete und fürs Land die erste Frucht, 3½; früh hohes Butter-, 3; extra großes spätes, 2; Welschkraut, extra früh niedriges gelbes, in Mistbeete und fürs Land die erste Frucht, 4½; früh hohes gelbes, 3; spätes, extra großes gelbes, 2.

Radies- und Rettig-Saamen. Monat-Radiesel, rothe runde kurzlaub. 1½; weiße runde kurzlaub. 1¼; Rettige, frühe lange weiße Wiener Sommer oder Butter-, 1½; lange schwarze Erfurter, 1½; runde schwarze Winter-, 1¼.

Rüben-Saamen. Gelbe Sallatrüben, goldgelbe holländische oder Einmach-, extra fein, 1¼; Mairüben, weiße runde holländische, 1½; gelbe runde holländ., 1½; rothe Sallatrüben, blutrothe holländ. oder Einmach-, 1¼; Teltowerrüben, 2; Turnipsrüben, 1.

Sallat-Saamen. Sallat, arabischer größter bester, 2; asiatischer großer gelber, 2; bester früher Forell, 2; franz., extra früher gelber Zuckerkopf, in Mistbeete und fürs Land die erste Frucht, 2½; franz. extra früher grüner Zuckerkopf, in Mistbeete und fürs Land die erste Frucht, 2½; gelber Prinzkopf, 2; großer Steinkopf (Winter), 2; Endivien, röm. Bind- oder Sommer-, 1½; Endivien, krause englische Winter-, 2; Raponze, ¾.

Suppen-Kräuter-Saamen. Basilicum, kleinblättrig 3; großblättrig, 2: Bohnen oder Pfefferkraut, 1½; Cordabenedicten, 1; Isopkraut, 1½; Kerbelkraut, gefülltes, 1½; Gartenkresse, gefüllte, 1½; Lavendel oder Spick, 2½; Löffelkraut, 2; Majoran, franz. buschiger, 2½; Mangold, großblättiger, 1; Melissen oder Edelcitronen, 2½; Portulack, gelber, 2½; grüner, 2; Petersilie, gefüllte krausblättrige Schnitt-, 1½; Pimpinell, 1½; Rosmarin, 2; Salbei, 2; Sauerrampfer, 1½; Spinat, breitblättriger, rundkörniger, ¾; schmalblättriger spitzkörniger, ½; Thymian, 2½; Weinraute, 2.

Wurzel-Saamen. Haberwurzel, 1½; Carotten oder franz. Möhren, frühe gelbe kurze Treib-, in die Mistbeete, 2½; kurze rothe holl.

Treib=, in die Mistbeete, 2; rothe, ins Land, 1¼; Möhren, lange dunkelrothe Frankfurter, 1½; lange rothgelbe Braunschweiger, ¾; Pastinak, 1; Petersilie=Wurzel, Erfurter lange dicke, 1¼; Rapontica=Wurzel, 1½; Scortionair-Wurzel, 1½; Sellerie, großer holl. Knollen, extra, 2; krausblättriger, sehr fein, 2½; Zuckerwurzel, 2.

Zwiebel=Saamen. Borree, Sommer=, 2; Winter, extra dicker, 1½; Zwiebeln, große weiße spanische, extra, 2½; große rothe spanische, 1½; harte rothe Nürnberger, 1.

Aechten weißer

Zucker=Runkelrüben=Saamen

eigener Erndte,

nach Jacquin

Beta Cycla altissima,

nach Schkur

Beta vulgaris altissima,

auch

Bêtterave blanche de Silésie

genannt.

Die Rübe wächst ganz in der Erde mit reinem weißem Mark und reiner weißer Wurzelschaale, pro Pfd. 13 Sgr., der preuß. Ctr. von 110 Pfund 45 Rtlr.

Die Zuckerrunkelrübe steht weder als Spezies noch reine Abart, sondern als bloße Spielart da; sie gehört in die zweite Ordnung der fünften Klasse des Linnéeischen Systems, kann nur bei ausdauerndem Fleiß, botanischen Kenntnissen und richtiger Behandlung in ihrer Veredlung rein erhalten werden, was die Saamenproduktions=Kosten allerdings sehr vergrößert und von so manchen Saamenproduzenten nicht darauf verwendet wird. Eine einzige gewöhnliche Runkelrübe amalgamirt während der Blüthezeit bei nahem Stande einen großen Theil der Saamenerndte; aus welchem Grunde man aus einem Saamenkapsel, angenommen drei Saamenkörner enthaltend, drei ganz verschiedenfarbige (rein weiße, rothe oder gelbe) Runkelrübenpflanzen wachsen sehen kann, die eben so verschieden sich im Zuckergehalt zeigen werden.

Der Zuckerrunkelrüben=Saamenbau wird bis hieher noch vielfach ohne alle Vorkenntnisse betrieben. Am Saamen selbst befindet sich kein zuverlässiges Kennzeichen der Spielart und Farbe der künftigen Rübe, wonach sich die vielen Klagen über den verflossenes Frühjahr bezogenen Saamen enthüllen und der mitunter ausgebotene billige Saamen von jeten Zuckerrunkelrüben=Saamen=Coultiviateurs gegen den Aechten noch viel zu theuer ist, wenn man die Aussaat auf einen preuß. Morgen Land zu 2 Pfd. Saamen und die Rübenerndte davon zu 100 Ctr. annimmt, außer dem Saamenbetrage aller Rüben= und Zucker=Produktions=Kosten dieselben bleiben, aber die 100 Ctr. ächte weiße Zuckerrüben bei deren Verarbeitung höheren Zuckerertrag, als gemischte oder Futterrüben (wo die Ausscheidung des Farbestoffes noch besonders zu berücksichtigen ist) liefern, und diese höhere Zuckergewinnung blos für die, einige Groschen größeren, Saamenauslagen zu kalkuliren sein dürfte; wodurch der Schluß sich rechtfertiget: daß schlechter Runkelrüben=Saamen umsonst noch immer viel zu theuer zu stehen kömmt.

So einflußreich bestandtheilig widriger Boden und frischer thierischer Dünger auf den Zuckergehalt der Rüben wirkt; so vortheilhaft ist dagegen ein wenigstens halbes Jahr alter Kompost *) von Knochenmehl, Kalk u. s. w., der den Zuckergehalt der Rüben erhöht. Mit je größerem Fleiß und Kultur die Saamenrüben das erste Jahr gezogen sind, desto mehr ist es nöthig, im zweiten Jahr, in welchem sie den Saamen tragen, fortzufahren, ihre Veredlung oder Zuckergehalt zu unterstützen und zu erhöhen, wo ich mich, nachdem das Land für die Saamenrüben geeignet vorbereitet ist, erwähnten Kompostes bediene und jeder Saamenrübe beim Einpflanzen ein bestimmtes Quantum desselben gebe, um den Zuckergehalt der Saamenrübe besonders vor und während der Blüthe und Saamenreife erhöhen zu helfen, was auf den Saamen selbst und für die nächste Aussaat die günstigsten Einwirkungen ausübt **). Viele unserer Saamenzüchter bedienen sich, um nur viel Saamen zu erndten, im zweiten Jahre, wo der Saamen gezogen wird, des frischen thierischen Düngers und sind der Meinung, dieser könne auf den Saamen keinen Einfluß ausüben! — Ob meiner oder jener Ansicht beizupflichten ist, überlasse ich dem Urtheil und der Entscheidung von Sachverständigen ***). Meine Saamenanpflanzung zu Kochern ****) habe ich in öffentlichen Blättern bekannt gemacht, die Ansicht und Prüfung einem Jeden erlaubt, ein Fremdenbuch zur beliebigen Eintragung der vorgefundenen Mängel und des Lobes dieser meiner Plantage jedem Besucher vorlegen lassen, und nur günstige Urtheile in dieses Censur= oder Fremdenbuch †) (welches zu jeder beliebigen An= und Durchsicht in meinem Verkaufs=Lokale bereit liegt) verzeichnet erhalten, wodurch die beste Garantie für meine resp. Zuckerrunkelrübensaamen=Abnehmer begründet ist.

*) Die Untersuchung dieses in Kochern stets vorräthigen und zur diesjährigen Anpflanzung bestimmten Kompostes steht stets frei und wird mit Vergnügen erlaubt.

**) Die Saamenrüben haben durch die Unterstützung dieses Kompostes weder ihr Mark verzehrt noch sich in ein lockeres Fasergewebe verwandelt, sondern sind, nachdem sie den Saamen getragen haben, vollkommen gesund, mit jungen Anwüchsen versehen und zur Futterung ganz tauglich; über welche Erscheinung sich Sachverständige, welche die Plantage besichtigten, sehr gewundert haben.

***) Vielleicht ist einer der Herren Physiker so gefällig, diese Ansicht zu beleuchten.

****) Die auch dieses Jahr fortgesetzt wird und einem Jeden die Ansicht meiner Zuckerrunkelrüben=Saamen=Plantage zu Kochern (3½ Meile von Breslau und 1½ Meile von Strehlen) und die Eintragung der vorgefundenen Mängel oder des Lobes derselben in das Censur= oder Fremdenbuch erlaubt sein soll.

†) Zur Steuer der Wahrheit liegt dieses Censur= oder Fremdenbuch zur Durchsicht in meinem Verkaufs=Lokale bereit.

Bemerkung. Von der mir gefallenen **Beta cycla alba altissima lanceolata folia**, Pohls Erstling benannt, gebe ich, bis ich dieselbe so gleichsam in ihrer Spielart constant mehrere Male erbaut haben werde, keinen Saamen ab. Dieselbe wird auch dieses Jahr in Kochern angebaut werden und zu beurtheilen sein.

Friedrich Gustav Pohl.

N. S. Es ist uns oben genanntes Censur=Buch, welches nur die vortheilhaftesten Zeugnisse von geachteten Landwirthen über die Anstalt des Herrn Friedrich Gustav Pohl in Kochern, wie über den dort gezogenen weißen Runkel=Rüben=Zucker=Saamen enthält, vorgelegt worden, welches wir hiermit auf Verlangen und mit Vergnügen zur Kenntniß des sich dafür interessirenden Publikums bringen. Redaktion der Bresl. Ztg.

Außerordentlicher Blumen=Saamen.

Preis pro 100 Korn in Sgr.

Aster chinensis fl. pl. in 10 gemischten Farben, 1½; **aster nana chinensis fl. pl.**, gefüllte Zwerg=Astern, 3; **cheiranthus cheiri fl. pl.**, braun gefüllter schöner Wiener Stangen=Lack, extra, 5; **cheiri nana fl. pl. grandiflora**, großblumiger Zwerg=Lack, 10; **fl. semipleno**, halbgefüllter brauner Wiener=Buschlack mit sehr starken Blumenbüscheln, 3; **Impatiens balsamina**, extra gefüllte Balsaminen in 12 gemischten Farben, 10; **balsamina nanafl. pl. coccinea**, scharlachrothe Zwerg=Balsaminen, 20; dieselbe mit weiß **panachirt**, 25; große engl. Rosenbalsamine mit rothem Stengel, 15; dieselbe weiß **panachirt**, 20; große bunte engl. Camellien=Balsamine, 50; **primula auricula**, Saamen von einer, in Form und Farben sehr mannigfaltigen Aurikelsammlung, die Prise von 1000 Korn, 5.

Eine gedruckte Anweisung, wie Aurikeln aus Saamen zu ziehen und kultivirt werden, ist jeder Prise beigepackt. Aurikelfreunde werden dadurch mit einer Methode bekannt gemacht, wodurch sie in kurzer Zeit und für wenig Geld zu einer schönen Aurikelflor gelangen können.

Blumen=Saamen.

Preis pro Loth in Sgr.

Aster chinensis fl. pl., in 12 Farben, 5; **convolvulus bicolor**, 5; **tricolor**, 6; **delphinium ajacis nana fl. pl.** in 10 gemischten Farben, 10; **consolida fl. pl.** in 6 gemischten Farben, 8; **ipomea purpurea**, 5; **lathyrus odoratus**, 5; **striatus**, 6; **lupinus major**, 4; **tropaeolum major**, 5; **reseda alba**, 10; **odorata**, 5; **zinnea elegans, fl. div.**, zusammengemischt, 15.

NB. Sie sind mit als die schönsten Rabatten=Blumen zu empfehlen, da fast aus jeder Farbe neue Nüançen entspringen.

A. Aster chinensis, fl. pl. im Sortiment.

Gefüllte Röhrastern, vorzüglich zu empfehlen.

Nr. 1. dunkelroth.	Nr. 7. blau mit weiß.
— 2. dunkelblau.	— 8. roth mit weiß.
— 3. fleischfarbe.	— 9. hellblau Band.
— 4. weiß.	— 10. hellroth Band.
— 5. rosa=	— 11. dunkelblau Band.
— 6. hellblau.	— 12. dunkelroth Band.

Dieses Sortiment in 12 Sorten, jede Prise zu 20 Korn gepackt, kostet 7½ Sgr.

B. Aster nana, fl. pl. im Sortiment.

Zwerg=Astern,

eben so stark gefüllt als die Röhrastern, 1 Fuß Höhe, runder Bau dicht mit Blumen besetzt.

Nr. 13. dunkelroth.	Nr. 16. hellblau Band.
— 14. dunkelblau.	— 17. dunkelroth Band.
— 15. weiß.	— 18. fleischfarben Band.

Dieses Sortiment Zwerg=Astern in 6 Sorten, jede Prise zu 15 Korn gepackt, 5 Sgr.

Delphinium Ajacis nana, fl. pl. im Sortiment.

Gefüllter niedriger sehr schöner Rittersporn.

Nr. 1. weiß.	Nr. 5. blaßblau.
— 2. blaßlilla.	— 6. blaßbraun.
— 3. blaßziegelroth.	— 7. dunkelziegelroth.
— 4. violett.	— 8. aschblau.

Dieses Sortiment in 8 Sorten, in starken Prisen gepackt, kostet 5 Sgr.

Im Frühjahr den Rittersporn gesäet, muß dieser 48 Stunden in Flußwasser eingeweicht und dann gleich in feuchte Erde gesäet und sogleich angegossen werden, wo fast Korn für Korn aufgeht.

Impatiens balsamina, fl. pl. im Sortiment.

Extra gefüllte Balsaminen.

Nr. 1. weiß.	Nr. 7. purpur.
— 2. violett.	— 8. fleischfarbig.
— 3. kupferfarbig.	— 9. weiß mit purpur.
— 4. scharlach.	— 10. weiß mit violett.
— 5. lilla.	— 11. weiß mit kupfer.
— 6. dunkelrosa.	— 12. lilla mit scharlach.

Dieses Sortiment in 12 Sorten, jede Prise zu 12 Korn gepackt, kostet 20 Sgr.

Sortiments=Levkoyen, vorzugsweise zu empfehlen in folgenden sehr viel gebenden Sorten und Farben,

jede Nr. oder Farbe ist zu 15 Korn gezählt und eingepackt.

Englische Caranten, oder frühe Zwerg=Sommer=Levkoyen.

Nr. 1. apfelblüthe.	Nr. 15. fleischfarbig, lackblättrig.
— 2. lichteblau.	— 16. mordorée, lackblättrig.
— 3. kupferroth.	— 17. weiß, lackblättrig.
— 4. rosenfarbe.	— 18. rosa, lackblättrig.
— 5. rothbraun.	— 19. aschgrau, lackblättr.
— 6. schwarzbraun.	— 20. hell mordorée,
— 7. carminroth.	— 21. dunkelviolett.
— 8. blaßbraun.	— 22. carminroth, prächtig.
— 9. mohngrau.	— 23. dunkelschwarzbraun.
— 10. zimmtbraun.	— 24. ziegelroth.
— 11. ziegelroth.	— 25. dunkelaschgrau.
— 12. violett.	— 26. dunkel mordorée.
— 13. weiß.	— 27. kastanienbraun.
— 14. carminroth., lackblättr.	

NB. Das Sortiment engl. Caranten oder frühe Zwerg=Sommer=Levkoyen von Nr. 1 bis 27, in den aufgeführten 27 schönen Farben, jede Farbe zu 15 Korn gepackt, kostet 16 Sgr.

Halbenglische Caranten oder hohe Sommer-Levkoyen.

Nr. 28. fleischfarbig.
— 29. weiß.
— 30. hellblau.
— 31. aschgrau.
— 32. blaßbraun.
— 33. mordorée.
— 34. hochcarminroth.
Nr. 35. dunkelblau.
— 36. dunkelrosa.
— 37. ziegelroth.
— 38. dunkelschwarzbraun.
— 39. dunkel mordorée.
— 40. weiß, lackblättrig.

NB. Sind die frühen Sorten von Nr. 1. bis incl. Nr. 40. verblühet, so treten die Sorten von Nr. 41. bis 52 in Blüthe, und gewähren bis spät in den Herbst einen schönen Blüthenflor.

Spätblühende oder perennirende Herbst-Levkoyen.

Nr. 41. rosa, engl.
— 42. carmoisinroth, engl.
— 43. dunkelblau, engl.
— 44. kupferfarbe, engl.
— 45. weiß, engl.
— 46. carmoisinroth, halbengl.
— 47. dunkelbraun, halbengl.
Nr. 48. fleischfarbig, halbenglisch.
— 49. ziegelroth, halbengl.
— 50. weiß, halbengl.
— 51. carminroth, halbengl., lackblättrig.
— 52. violett, lackblättrig.

NB. Das Sortiment halbenglische Caranten oder hohe Sommer- und spätblühende Herbst-Levkoyen von Nr. 28 bis 52 in den aufgeführten 25 schönen Farben, jede Farbe zu 15 Korn gepackt, kostet 15 Sgr.

Cheiranthus incanus, fl. pl. Winter-Levkoyen.

A. hochroth.
AA. carmoisin brennend.
AB. weiß, lackblättr.
D. weiß.
E. dunkelblau.
F. rothe Riesen,
H. hellviolett.
I. braun.
K. violette Baumlevkoye.
L. rosa.

NB. Das Sortiment Winter-Levkoyen von A. bis L. in den aufgeführten 10 schönen Farben, jede Farbe zu 15 Korn gepackt, kostet 7 Sgr. 6 Pf.

Preise des Levkoyen-Sortiments.

NB. Das Sortiment engl. Caranten oder frühe Zwerg-Sommer-Levkoyen von Nr. 1 bis 27, in den aufgeführten 27 schönen Farben, jede Farbe zu 15 Korn gepackt, kostet 16 Sgr.

NB. Das Sortiment halbengl. Caranten oder hohe Sommer- und spätblühende Herbst-Levkoyen von Nr. 28 bis 52, in den aufgeführten 25 schönen Farben, jede Farbe zu 15 Korn gepackt, 15 Sgr.

NB. Das Sortiment Winter-Levkoyen von A. bis L. in den aufgeführten 10 schönen Farben, jede Farbe zu 15 Korn gepackt, kostet 7 Sgr. 6 Pf.

NB. NB. Das Sortiment engl. Caranten oder frühe Zwerg-Sommer- und halbengl. Caranten hoher Sommer-Levkoyen von Nr. 1 bis incl. 40 in den aufgeführten 40 schönen Farben, jede Farbe zu 15 Korn gepackt, kostet 24 Sgr.

NB. NB. Wird das ganze Sortiment frühe Zwerg-, hohe Sommer-, Herbst- und Winter-Levkoyen zusammen genommen, so kosten diese 62 verschiedene Sorten der von Nr. 1 bis L. aufgeführten 62 verschiedenen Farben, jede Farbe zu 15 Korn gepackt, 35 Sgr.

Folgende Saamen werden die Prise zu 1 Sgr. abgelassen.

(Die Größe oder Stärke der Prise richtet sich nach der Feinheit, Neuheit der Blume und Preis des Saamens. Bei Bestellung des Blumen-Saamens genügt die bloße Nummer ohne Anführung der Blumenspecies.)

Sommergewächse, oder die nur ein Jahr blühen.

Nr.
1. Adonis aestivalis.
2. Adonis autumnalis.
3. Ageratum mexicanum.
4. Agrostis coeli rosea.
5. Amaranthus albus.
6. Amaranthus caudatus.
7. — — sanguineus.
8. Anoda dillenia.
9. Anthemis arabica.
10. Aster tenellus.
11. Cacalia sonchifolia.
12. Calendula officinalis speciosa, fl. pl.
13. Calendula pluvialis.
14. Campanula speculum.
15. Carthamus tinctorea.
16. Centaurea americana.
17. Centaurea moschata fl. albo.
18. — — fl. coeruleo.
19. — — suaveolens.
20. Cerinthe major.
21. Chenopodium aromaticum.
22. Chrysanthemum carinatum.
23. — — coronarium, fl. pl. alba.
24. — — — fl. pl. aureo.
25. — — — fl. pl. sulphureo.
26. Clarkia pulchella.
27. — elegans.
28. — — fl. carneo.
29. — — fl. pl.
30, Colinsia bicolor.
31. — grandiflora.
32. Collomia bicolor.
33. — coccinea.
34. Convolvulus bicolor.
35. — — tricolor.
36. Coreopsis atrofuscata.
37. — tinctorea.
38. Corydalis aurea.
39. Crepis alba.
40. — rubra.
41 Delphinium ajacis nana, fl. pl.
42 — consolida, fl. pl.
43 Elychrisum lucidum.
44. — bacteatum, fl. albo.
45. Escholzia californica.
46. — crocea.
47. Eutoca visida.
48. Gilia capitata.
49 — achillae folio.
50 Glaucium phoeniceum.
51 Gyposophilla elegans.
52 Hedysarum flexuosum.
53. Iberis amara.
54. — umbellata.
55. — — alba (superba.)
56. — — fl. rubro.
57. — lusitanica.
58. — odorata.
59. Impatiens balsamina, fl. pl.
60. Ipomea purpurea.
61. Ketmia vesicaria.
62. Lathyrus odoratus.
63. — speciosus.
64. — striatus.
65. — zeylanicus.
66. Lavatera trimestris, fl. albo.
67. — — fl. rubro.
68. Lupinus Cruikschanki.
69. — hirsutus, fl. albo.
70. — — fl. coeruleo.
71. — — fl. rubro.
72. — luteus.
73. — luteus pamilla.
74. — major.
75. — nanus.
76. Madea elegans.
77. Malope grandiflora.
78. — trifida.
79. Mirabilis jalappa.
80. — longiflora.
81. — hybrida.
82. Nemophilla insignis.
83. Nigella damascena.
84. Nolana atriplicifolia.
85. Nicotiana nictaginiflora.
86. Oenothera amoena.
87. — lindleyana.
88. — longifolia.
89. — lutea.
90. — muricata.
91. — odorata.
92. — purpurea.
93. Papaver plenissimum.
94. — rhoeas, fl. pl.
95. — somniferum.
96. Polygonum orientale, fl. rubro.
97. Reseda alba.
98. — odorata.
99 Rudbeckia amplexicaulis.
100. Salpiglossus.

Diese Salpiglossen sind jedem Blumenfreunde zu empfehlen. Sie blühen im ersten Jahre, lassen sich bei guter Behandlung auch durchwintern, und passen sowohl für den Topf als auch fürs Land. Da es bei der größten Sorgfalt bis jetzt noch nicht gelingen will, aus dem von einer bestimmten Farbe erzielten Saamen wieder dieselbe Farbe zu erzielen, so verkaufe ich diesen Saamen nicht unter Farbenbezeichnung, kann aber versichern: daß die daraus zu gewinnenden Nüancen nichts zu wünschen übrig lassen.

101. Scabiosa atropurpurea.
102. — — major.
103. — stellata.
104. Schizanthus pinnatus.
105. — obtusaefolius.
106. — humilis.
107. — retusus.
108. Senecio elegans. fl. pl. albo.
109. — — fl. pl. rubro.
110. — — fl. atropurpureo.
111. Silene quinqevulnera.
112. — pendula.
113. Tagetes erecta, fl. pl. aureo.
114. — fl. pl. sulphureo.
115. — patula.
116. Tagetes patula, fl. pl.
117. — — fl. pl.
118. — — fl. elegans.
119. Tropaeolum major.
120. — fl. bruneo.
121. Verbena aubletica.
122. — hastata.
123. — venosa.
124. Vicia faba.
125. Viola athaica (tricolor max.)
126. — tricolor grandiflorum.
127. — — nigra.
128. Xeranthemum, fl. alba pleno.
129. — fl. coeruleo pl.
130. Zinnia grandiflora.
131. — multiflora luteo.
132. — — rubro.
133. — — sulphureo.
134. — tenuiflora.
135. — elegans, fl. coccineo.
136. — elegans.

Hier gilt dasselbe, was bei den Salpiglossen gesagt ist. Es werden noch mehrere Jahre sorgfältiger Behandlung nöthig sein, um diese schöne Blume mit Gewißheit unter bestimmten Farben abgeben zu können.

Perennirende Blumen-Saamen,

oder solche, die mehrere Jahre dauern, und besonders schön blühend sind.

137. Adonophora denticulata.
138. Agrostemma coronaria fl. rubro.
139. — — fl. albo.
140. Althea rosea, fl. pl.
141. Amobium alatum.
142. Astragulus galegiformis.
143. Antirrhinum majus.
144. — bicolor.
145. Aquillegia vulgaris.
146. — speciosa.
147. Campanula medium, fl. albo pl.
148. — — coeruleo, pl. fl.
149. Coreposis Atkinsonii.
150. Delphinium grandiflorum.
151. — — fl. albo.
152. Dianthus barbatus fl. pl.
153. — chinesis, fl. pl.
154. Geum coccineum.
155. Hedysarum coronarium fl. rubro.
156. — fl. albo.
157. Hesperis matronalis.
158. — tristis.
159. Lathyrus latifolius.
160. Lychnis chalcedonica.
161. — fulgens.
162. Matricaria parthenium fl. pl.
163. Potentilla atrosanguinea.
164. — formosa.
165. Valeriana rubra.

Topfgewächs-Blumensaamen (die mit w bezeichnet, wollen warm stehen.)

166. Amaranthus tricolor w.
167. Argemone grandiflora.
168. — humani.

(Fortsetzung in der zweiten Beilage.)

Zweite Beilage zu № 48 der Breslauer Zeitung.

Sonnabend, den 25. Februar 1837.

(Fortsetzung.)

169. Calandrina speciosa.
170. — grandiflorum.
171. Celosia cristata w.
172. — pyramidalis w.
173. Comelina coelestis w.
174. Gomphrena globosa, fl. albo. w.
175. — — fl. rubro w.
176. Lophospermum scandens.
177. Trachymena coerulea.

1 Sortiment von 10 Sorten schön gewählter Blumensaamen 6½ Sgr., dto 15 Sorten 10 Sgr., dto 20 S. 13 Sgr., dto 30 S. 20 Sgr., dto 40 S. 25 Sgr., dto 50 S. 30 Sgr., dto 60 S. 35 Sgr., dto 80 S. 50 Sgr., dto 100 Sorten 60 Sgr.

Knollen-Gewächse,

nur von Mitte April bis Mitte Mai zu versenden, Bestellungen mit Vorausbezahlung können zu jeder Zeit geschehen.

Doppelte Anemonen im schönen Rummel, die 100 Stück 60 Sgr.

Doppelte Georginen im Rummel das St. 2½ Sg.

Doppelte Ranunkeln im sehr schönen Rummel, die 100 Stück 25 Sgr.

Diese doppelten Georginen sind aus der ersten und größten Georginen-Sammlung, und können jedem Gartenfreunde mit Recht empfohlen werden.

Briefe werden franco und der Geldbetrag gleichzeitig mitder Bestellung erbeten. Bei Gemüse- und Blumensaamen, da der Versandt blos in Papier gut verpackt, geschieht, wird nichts für Emballage angerechnet. Bei Gras-, Futterkräutern, so wie überhaupt bei allen ökonomischen Saamen, wo Säcke zur Emballage dazu gegeben werden, wird solche zum Kostenpreise circa für einfache Emballage des preuß. Scheffels mit 4, für doppelte mit 8 Sgr. berechnet.

Um deutliche Namens- und Ortsunterschrift wird dringend gebeten.

Ruß. Bast-Matten.

Im Monat April und Mai sind nach dem Wunsche der Herren Gärtner gute russische Bast-Matten, das Stück 6 Sgr., zu haben.

Friedrich Gustav Pohl,

Meine Wohnung ist Reuschestraße im Rothen Hause im Hintergebäude eine Treppe hoch.

H. P. Bessalié, musikalischer Instrumentenbauer.

Hiermit erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich auf hiesigem Platze Nikolaistraße Nr. 7 (Herrenstraßen-Ecke) eine

Colonial-, Material- und Farbe-Waaren-Handlung

en gros und en detail,

verbunden mit einem

Commissions- und Speditions-Geschäft

eröffnet habe.

Unter Versicherung der billigsten und rechtlichsten Bedienung empfiehlt sich:

C. A. Kudraß.

(Ankündigung von guten Dach- und Mauerziegeln zu Groß-Mohnau.)

Durch vieljährige Praxis in Fabrizirung von Dach- und Mauerziegeln in den Stand gesetzt, gute und möglichst dauerhafte derartige Materialien zu liefern, habe ich, um den an mich desfalls angehenden Aufforderungen rascher genügen zu können, jetzt noch die Ziegelei des Dom. Groß-Mohnau bei Zobten, mit in Pacht übernommen, woselbst sich vorzüglich brauchbares Materiale zu Dach- und andern Ziegeln befindet.

Da nun die von mir bisher fabrizirten Ziegeln wegen deren Güte zu mehreren Königl. Bauten vorzugsweise benutzt, worüber unter andern auch auf das Zeugniß des Königl. Departements-Bau-Inspektors, Herrn Biermann zu Reichenbach, ich provoziren zu können glaube, so erlaube ich mir, dieß, mein neues Etablissement zu Groß-Mohnau, ebenfalls einer gütigen Beachtung zu empfehlen, mit der Versicherung, daß ich das bis dahin hierselbst mir geschenkte Vertrauen, auch daselbst zu erhalten mich befleißigen werde.

Groß-Wierau im Februar 1837.

Ullbrich,
Ziegel-Fabrikant.

Gasthof-Verkauf.

Es ist uns der Auftrag geworden, einen in einer sehr freundlichen und verkehrreichen Stadt belegenen massiven Gasthof, (in der Nähe von Breslau), welchen der Besitzer nur wegen Uebernahme eines andern Geschäfts recht bald zu veräußern wünscht, zum Verkauf anzubieten *). Derselbe kann mit oder ohne Inventarium übernommen werden und es gehören dazu: Stallung auf 40 Pferde, 1 Garten von circa 1 Morgen, Kegelbahn ꝛc. Die näheren Verkaufs-Bedingungen sind bei uns zu erfahren. — Anfrage- und Adreß-Büreau (im alten Rathhause eine Treppe hoch.)

*) Hierbei sehen wir uns zu der wiederholentlichen Anzeige veranlaßt: daß alle von uns ausgehenden Veröffentlichungen nur in Uebereinstimmung und im ausdrücklichen Auftrage unserer resp. Committenten geschehen.

Ein gebildetes Mädchen von sehr guter Erziehung, wünscht als Gesellschafterin oder Erzieherin der Kinder ein anständiges Unterkommen. Das Nähere bei der verwittweten Reiche, Stockgasse Nr. 1 nahe am Ringe.

Schaafvieh-Verkauf.

Auf dem Dom. Ruppersdorf, 1 Meile von Strehlen, stehen 70 Zuchtmütter, unter welchen viele Zutreter sind, und 50 Widder billig zu verkaufen. Ruppersdorf, 21. Febr. 1837.

Baron von Sauerma.

Offene Lehrlings-Stelle.

Ein junger Mensch mit nöthigen Schulkenntnissen versehen, für welchen eine Pension gezahlt werden kann, kann sofort in meiner Handlung eine Stelle finden. Breslau im Febr. 1837.

Adolph Bodstein,
Nikolai-Straße, gelbe Marie.

Redouten-Anzeige.

Zur Sonntag den 26. Februar stattfindenden Redoute, im großen Redouten-Saale, ladet ergebenst ein:

Molke, Gastwirth.

Gersten-Chokolade

des Kgl. privil. Sanitäts-Chokoladen-Fabrikanten Wilhelm Pollack in Berlin.

Diese jetzt in ganz Deutschland verbreitete Gersten-Chokolade wird leicht verdaut, und wirkt durch ihren Hauptbestandtheil vorzüglich nährend, ohne dabei, wie die gewöhnlichen Cacao-Chokoladen, das Blutsystem zu reizen und zu erhitzen. Sie hat sich deshalb als höchst wohlthätiges Nahrungsmittel nicht nur für Brustleidende hinlänglich bewährt, wie dies die desfallsigen günstigen Zeugnisse der angesehensten Aerzte, als des weiland Staatsraths Herrn Dr. Hufeland, des weiland Geh. Raths Herrn Dr. Heim, des Geh. Raths und General-Stabsarztes Dr. v. Gräfe u. A. hinlänglich bestätigen, sondern sie kann auch als solches in allen abzehrenden Krankheiten, Abmagerungen, sowohl Erwachsener als Kinder, und eben so bei Entkräftungen mit ausgezeichnetem Nutzen in Anwendung gezogen werden.

Zu haben bei

L. Schlesinger,
am Fischmarkt, zum goldnen Schlüssel.

☞ Herrschaften, die durch ihre Dienstleute die Chokoladen holen lassen, wollen in ihrem Interesse darauf geneigtest achten, daß auf jeder Tafel der Name „W. Pollack" imprägnirt sei.

Strumpf-Waaren- und Strickgarn-Offerte.

Extrafeine und mittelfeine baumwollne glatte und durchbrochene, gewürkte und gestrickte Damen-Strümpfe und Kindermützchen ꝛc., wollene, baumwollene und wattirte Tricot-Unterbeinkleider, Jacken, Socken, Mützen, Damen-Unterröcke ꝛc., vier- bis zehnfache Berliner rundgedrehte Strickbaumwolle, wo viele Nummern vergriffen waren, sind alle Nummern wieder zu haben in der Strumpf-Waaren- und Strickgarn-Fabrik von

Nikolaus Hartzig aus Berlin,
Nikolaistraße Nr. 8. in den 3 Eichen im Gewölbe.

Apotheken-Verkauf.

In einer lebhaften Provinzialstadt des Großherzogthums Posen ist sogleich eine Apotheke aus freier Hand zu verkaufen.

Hierauf Reflektirende belieben sich in Breslau an den Kaufmann E. H. Müller, Blücherplatz Nr. 14, persönlich oder in frankirten Briefen zu wenden, um Näheres zu erfahren.

Ein Haus am Nieder-Rhein, das Spanien und Portugal seit vielen Jahren bereisen läßt, sucht für seinen Reisenden die Agentur für den Verkauf von Leinwand, fein Wollen-Tuch, oder eines sonstigen für die Halbinsel couranten Artikels, der in Quantitäten abzusetzen ist.

Hierauf reflektirende Häuser belieben ihre Mittheilungen durch die Expedition dieses Blattes unter der Adresse S. P. zu machen.

Knochenmehl,

welches ganz nach dem in England angewandten verbesserten Verfahren fabrizirt wird, und als ein vorzügliches Düngungsmittel bekannt ist, habe ich wieder vorräthig.

M. A. Hillmann, Ohlauerstraße Nr. 12.

Von den rühmlichst bekannten

Amerikanischen Zündlichtern

empfing wiederum eine Kommissions-Sendung und verkauft billiger als zeither:

Adolf Koch,
Albrechts-Straße Nr. 39.

Die anerkannt ächten Malz-Bonbons für Hustende und Brustkranke, so wie auch alle Arten Konditorwaaren, sind in vorzüglicher Güte zu den bekannten, auffallend billigen Preisen stets vorräthig, Neue Weltgasse Nr. 36 im goldnen Frieden eine Stiege hoch, bei S. Erzellitzer.

☞ Meubles und Spiegel

in allen Holzarten, empfiehlt:

Joh. Speyer & Komp.,
Ring Nr. 15, seitwärts der Hauptwache gegenüber.

Bei meiner bevorstehenden Abreise fordere ich alle Diejenigen auf, welche noch Forderungen an mich haben sollten, sich spätestens bis zum 1. März d. J. bei mir zu melden.

Breslau den 24. Febr. 1837.

v. Vinke,
Hauptmann im Generalstabe.

☞ Saamen-Offerte.

Saamen für die Oekonomie: Runkelrüben, große dicke rothe in der Erde wachsende; sehr lange rothe über der Erde wachsende; große dicke in- und auswendig rein gelbe; ferner: Zucker-Runkelrüben, große dicke kurze weiße (die zuckerreichste); Luzerner Klee, Knörich, so wie alle Arten Gras- und überhaupt Oekonomie-Sämereien, desgl. auch alle Arten Gemüse- und Blumen-Sämereien empfiehlt zur geneigten Beachtung:

Julius Monhaupt,
Neue Saamen-Handlung,
Albrechtsstraße Nr. 45,
(im 2ten Viertel vom Ringe aus links.)

Von meinen mannigfachen Kommissions-Artikeln empfehle ich insbesondere:

Original-Brücken- und Tisch-Waagen

aus der Fabrik der Herren Rollé & Schwilgué in Straßburg und Wien;

Tragbare Butten-Feuerspritzen

mit ununterbrochenem Wasser-Strahle, einfach und mehrfach wirkend, von derselben Fabrik.

Gummi-Elastikum-Auflösung,

Leder wasserdicht und weich zu machen;

feinstes Eau de Cologne

von direkter Einsendung;

alles in billigsten Preisen, zu ferner geneigter Beachtung.

T. W. Kramer,
Breslau, Büttnerstraße Nr. 30.

Hausverkauf.

Zu Groß-Neundorf bei Neisse ist ein ganz massives Wohnhaus zu verkaufen. Es enthält 2 geräumige Stuben mit Alkoven, 2 Dachstuben, Küche mit Backofen, Keller und gespindeten Boden. Dazu gehört noch eine separat gebaute Scheuer mit Stallung und einem Gewölbe; ferner 4 Morgen Gartenland, wovon ein Theil mit Obstbäumen besetzt ist, auch ist daselbst eine Baumschule mit circa 15 Schock größtentheils veredelten Birn- und Aepfelstämmchen, 4 bis 5jährig angelegt. Nähere Auskunft wird Herr Anlauf, Schweidnitzer Straße Nr. 43, gefälligst geben.

Bekanntmachung.

Fertige weiße und bunte, gut und sauber genähte Herren-Hemden, sind stets vorräthig zu haben bei

Julius Jäger & Komp.,
Ohlauer Straße Nr. 4.

☞ Erbsen ohne Hülsen, ☜

grüne Zucker-Erbsen à Pfd. 3 Sgr., gelbe Erbsen à Pfd. 2 Sgr. 6 Pf. (nicht berliner, sondern ächt schlesische), jenen aber an Güte gewiß gleichkommend, wo sie nicht übertreffend, werden verkauft: Messergasse Nr. 17 in Breslau.

Zur gütigen Beachtung.

Um Platz zu gewinnen, empfiehlt sich das

Möbel-Magazin, auf der großen Junkernstraße

im goldenen Löwen, mit sehr guten (von trocknem Holz gearbeiteten) Möbeln aller Art, zugleich auch jede Auswahl von Särgen und verspricht die allerbilligsten Preise zu halten.

Diederich, Tischlermeister.

Schweizer Gesundheitssohlen,

in Gesundheitsöl gesotten, welches keine Feuchtigkeit zum Fuße läßt und den ganzen Körper reinigt, so daß Schnupfen und Kopfschmerz, Husten, Rheumatismus, Hämorrhoiden und überhaupt jede Nervenkrankheit dadurch abgewendet wird, da sie jeden Einfluß der Witterung abhalten und man sich auf diese Art dem Zuge, Froste und Thauwetter frei aussetzen kann und welche so dünn sind, daß sie ganz bequem in den feinsten Schuhen und Stiefeln getragen werden können, empfiehlt in vorzüglicher Güte: Rother,
wohnhaft in der Neustadt auf der Basteigasse Nr. 6, in der ersten Etage vorn heraus.

Das Preisverzeichniß bis August 1837 gültig, von Samen, Gartengeräth ꝛc. bei J. G. Booth & Comp. in Hamburg, nebst dem Preisverzeichnisse bis Juni 1837 gültig, der gefüllten Georginen DAHLIA von James Booth & Söhne in Flottbeck, so wie:

Das Nachtragsverzeichniß der Bäume, Sträucher, Topfpflanzen ꝛc. von James Booth & Söhne, Eigenthümer der Flottbecker Baumschule bei Hamburg, ist so eben erschienen. Der Unterzeichnete nimmt die Aufträge entgegen, und führt sie ohne fernere Provision zu den Katalogpreisen prompt aus. Breslau im Februar 1837.

Adolph Bodstein,
Nicolai-Straße, gelbe Marie.

In den Kalk-Brennereien zu Reichenstein und Weißwasser ist frisch gebrannter Mauer- und Ackerkalk zu dem herabgesetzten Preise à 4 Sgr. für den Breslauer Scheffel, in jeder beliebigen Menge zu haben.

Bei größerer Abnahme wird der Preis noch ermäßigt.

Die Kunst- und Papier-Handlung von Louis Sommerbrodt,

Ring vis-à-vis der Hauptwache, empfiehlt zu billigsten Preisen:

Aecht Dresdner Oelfarben in Blasen,

Paletten und Spateln, alle Gattungen Pariser und Münchener Pinsel zu Oel- und Wasserfarben in Kielen und am Stiel,

feinste Ackermannsche Tuschen, ächt chinesische Tusche,

engl. und franz. Zeichnenpapiere in allen Größen, Planzeichnen- und Schraffirfedern, aufgelöst'en Carmin und Grünspan zum Planzeichnen,

Wiener Reißzeuge, Bleistifte,

von vorzüglicher Qualität, sämmtlich mit mfins gestempelt,

schwarze und weiße Zeichnenkreide, Pastellpergament; ferner:

ächt engl. Bath-Postpapier,

glatt und mit gepreßten Rändern, dito couleurt in allen Nüancen, mit Goldschnitt.

Billetpapier,

mit 24 versch. Ansichten von Breslau; engl. gepreßt,

Seidenpapier in den schönsten Farben; bunte und weiße Brief-Couverts; Buchstaben- und Devisen-Oblaten; farbiges Siegellack in Kästchen, so wie auch eine vorzügliche Auswahl von Pariser Cartonnagen und Bonbonnieren.

Offene Gutspachtung.

Ein kleines Dominium, 8 Meilen von Breslau, ist bald oder auch Term. Joh. unter annehmbaren Bedingungen zu verpachten. — Ein Näheres in meinem Comptoir, Schweidnitzer Straße Nr. 54.

F. W. Nickolmann.

Ein Candidat,

der in Musik auf dem Flügel und in andern Wissenschaften unterrichtet, kann sofort in der Nähe von Breslau als Hauslehrer sehr gut placirt werden. F. W. Nickolmann.

Erbsen,

den Scheffel zu 26, 28 und 30 Sgr., offerirt:

Salomon Simmel jun.,
Schweidnitzer-Straße Nr. 28.

Pathen- und Konfirmations-

Denkmünzen in Gold und Silber sind in neuester Art zu herabgesetzten äußerst billigen Preisen bei uns zu haben.

Hübner & Sohn, Ring Nr. 32, 1 Treppe.

Ein starker Handwagen steht zum Verkauf: Universitäts-Platz Nr. 8 beim Hauseigenthümer.

Wer Karpfenstrich zu verkaufen hat, wird ersucht, dies mit Beifügung der Scheffelzahl und des Preises uns gefälligst anzeigen zu wollen.

Schloß Trachenberg, den 16. Februar 1837.

Fürstlich von Hatzfeld Trachenberger Kammeral-Amt.

Frischen fließenden Kaviar,

Bricken, Holländischen, Schweizer und Limburger Käse empfiehlt in bester Qualität:

Karl Fr. Prätorius,
Ecke des Neumarkts und der Katharinen-Straße Nr. 12.

Gesundheits-Sohlen,

in Stiefeln oder Schuhe zu legen, welche die Füße sehr warm und trocken erhalten, werden zu äußerst billigen Preisen verkauft bei

Hübner & Sohn, Ring Nr. 32, 1 Treppe.

Julius Jäger & Komp.,
Ohlauer Straße Nr. 4,

empfehlen ihr Lager von roher Leinwand, so wie verschiedene Gattungen fertiger Leinwand- und Drillich-Säcke zur gütigen Beachtung.

Zwei Thaler Belohnung

dem Finder eines goldenen roth emaillirten Ordenskreuzes mit einer daran befestigten Nadel zum Anstecken, welches auf dem am Donnerstag den 23. im Zwingerlokal gegebenen Balle verloren wurde. Abzugeben: Klosterstraße Nr. 3 im 2ten Stock.

Wachslichte, das Pfund zu 32 Loth preuß. Gewicht, offerirt: Salomon Simmel jun.
Schweidnitzer Straße Nr. 28.

Zur geneigten Benutzung empfiehlt sich:

die Bett-Feder-Reinigungs-Anstalt,
Taschenstraße Nr. 9.

Hopfen-Auktion.

Dienstag den 28sten Februar c., früh 9 Uhr, wird auf der Niederlage des Herrn Gastwirths Kärger in der Nikolai-Vorstadt eine Quantität Hopfen an den Meistbietenden öffentlich versteigert, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Flügel-Verkauf.

Ein sehr schönes Mahagoni-Flügel-Instrument, 7 Oktaven breit, von vorzüglich gutem Ton und Bauart, steht billig zu verkaufen: Ohlauerstraße Nr. 18. zwei Treppen.

Karlsstraße Nr. 45 ist ein großer Keller, dessen Eingang auf der Straße ist, zu vermiethen.

Angekommene Fremde.

Den 23. Februar. Deutsche Haus: HH. Kaufl. Scholz und Schwan a. Berlin. — Gold. Gans: Hr. Kammerherr Graf v. Zedlitz a. Rosenthal. Hr. Gutsb. Graf v. Stollberg aus Weigelsdorf. Herr Rittmstr. v. Mutius aus Albrechtsdorf. HH. Handlungs-Reisenden Harlan a. Reichenbach u. Rosenthal a. Leipzig. — Gold. Krone: HH. Kfl. Bartsch a. Reichenbach und Eisenhard aus Frankenstein. — Rautenkranz: Hr. Feldmesser Wesenfeld a. Tarnowitz. Hr. Kfm. Ebstein aus Jauer. — Blaue Hirsch: Hr. Kaufm. Cohn a. Reichenbach. Hr. Gutsb. Schäffer aus Dankwitz. — Gold. Baum: Frau v. Schütz aus Warschau. Frau Staatsräthin von Rehdiger aus Striese. — Zwei gold. Löwen: Hr. Gutsb. Bierhold aus Klein-Wangern. Hr. Gutsb. von Förster a. Nieder-Kachel. HH. Kaufl. Blumenreich aus Gleiwitz, Schweitzer a. Neisse u. Putze a. Ottmachau. — Hotel de Silesie: Hr. Apotheker Barchewitz a. Brieg. Hr. Gutsb. v. Wilamowitz aus Smolice. Hr. General-Pächter Hofrichter a. Krzizanowitz. Hr. Baron v. Seydlitz a. Gohlau. — Hotel de Pologne: Hr. Wundarzt Eckenbrecht aus Punitz. Hr. Graf v. Carmer a. Rützen. — Drei Berge: HH. Kfl. Silber a. Berlin, Altmann aus Natibor und Hartmann aus Magdeburg. — Gold. Schwerdt: HH. Kfl. Prinz und Jansen a. Elberfeld, Lorey a. Weimar und Brunöhler a. Elberfeld. — Weiße Storch: Hr. Kfm. Kempner a. Kempen.

Privat-Logis: Dorotheengasse 3. Hr. Kaufm. Winter aus Reichenbach. Ohlauerstraße 21. Hr. Lieut. v. Busse a. Posen.

Getreide-Preise.

Breslau den 24. Februar 1837.

	Höchster.	Mittlerer.	Niedrigster.
Waizen:	1 Rtlr. 8 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 2 Sgr. 9 Pf.	— Rtlr. 27 Sgr. 6 Pf.
Roggen:	— Rtlr. 21 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 20 Sgr. 9 Pf.	— Rtlr. 20 Sgr. — Pf.
Gerste:	— Rtlr. 18 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 18 Sgr. 3 Pf.	— Rtlr. 18 Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rtlr. 13 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 13 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 13 Sgr. 6 Pf.

Die Breslauer Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Der vierteljährige Abonnements-Preis für dieselbe in Verbindung mit ihrem Beiblatte „Die Schlesische Chronik" ist 1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler 7½ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. — Für die durch die Königl. Postämter zu beziehenden Exemplare der Chronik findet keine Preiserhöhung statt.